

**REMOVING LIMITS.
OUR JOURNEY CONTINUES.**

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2017	2016	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	287,7	341,0	(15,6)
Inland	154,4	175,7	10,2
Ausland	133,3	165,2	(43,1)
Auslandsquote (%)	46,3	48,5	(32,6)
EBITDA	18,9	19,2	(1,6)
EBIT(A)	9,3	9,4	(1,1)
EBT	7,9	5,7	38,6
Steuererträge (-aufwendungen)	(2,3)	(1,1)	172,7
Periodenergebnis	5,6	4,63	20,1
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,4	(0,43)	(7)
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	5,2	5,06	2,8
Ergebnis je Aktie (€)	0,121	0,118	2,5
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	149,8	151,9	(1,4)
Kurzfristige Vermögenswerte	80,6	86,6	(6,9)
Bilanzsumme	230,4	238,5	(3,4)
Eigenkapital	112,2	108,1	3,7
Fremdkapital	118,2	130,4	(9,4)
Eigenkapitalquote (%)	48,7	45,3	7,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten	44,2	46,9	13,9
Cashflow / Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	12,9	12,0	7,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(4,0)	(5,9)	(32,2)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(6,4)	(4,9)	30,6
Investitionen in Sachanlagen	5,5	9,1	(15,4)
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.521	2.899	(13,5)
Personalaufwand	108,0	111,7	(3,3)

Inhaltsverzeichnis

003 AN DIE AKTIONÄRE

004 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

006 Bericht des Verwaltungsrats

011 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

012 Grundlagen des Konzerns

017 Wirtschaftsbericht

028 Einzelabschluss Deufol SE

030 Risikobericht

035 Abhängigkeitsbericht, Chancen- und Prognosebericht

039 KONZERNABSCHLUSS

040 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

040 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

041 Konzernbilanz

042 Konzern-Kapitalflussrechnung

043 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

044 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

044 Allgemeine Informationen

044 Grundlagen der Rechnungslegung

054 Konsolidierungskreis

058 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

063 Erläuterungen zur Konzernbilanz

075 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

076 Sonstige Angaben

083 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen

086 Ergänzende Anhangsangaben

089 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

091 FACTS & FIGURES

092 Informationen zur Deufol SE

092 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

093 Bilanz der Deufol SE

094 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE

095 Glossar

096 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

098 Operative Beteiligungen der Deufol SE

100 Impressum





MARKET REQUIREMENTS – THINK GLOBAL – ACT LOCAL.

Wir sind dort, wo unsere Kunden sind

In einer Welt, in der Menschen und Wirtschaftsgüter immer stärker vernetzt sind, muss Deufol seine global aktiven Kunden bei ihren Herausforderungen begleiten können. Deshalb haben wir unser weltweites Netzwerk konsequent um fünf Standorte erweitert: In den USA sind wir nun auch in Cincinnati, Cleveland und Pittsburgh vertreten, in Frankreich in Saint-Nabord und in Deutschland in Bremerhaven. Alle Deufol-Standorte arbeiten mit den gleichen Methoden und Tools, sie stehen in einem ständigen gegenseitigen Austausch. Unsere Kunden können sich somit auf unser weltweit einheitliches Serviceniveau verlassen.

Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

Das Geschäftsjahr 2017

**Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

die deutsche Wirtschaft stand 2017 unter Volldampf. Darauf deuten jedenfalls die meisten Indikatoren hin. Und das Kieler Institut für Weltwirtschaft sieht es ähnlich. Und nicht nur in Deutschland ging es aufwärts, in nahezu allen großen Volkswirtschaften lief die Konjunktur gut. Wie hat sich die Deufol Gruppe in diesem Umfeld 2017 geschlagen?

Das Jahr 2017 war ein Jahr des Übergangs für Deufol. Der beschlossene Umbau mit der Konzentration auf das Geschäft rund um die Industriegüterverpackung wurde konsequent umgesetzt. Wir versprechen uns davon, dass Deufol bei unseren derzeitigen und bei allen potenziellen Kunden als der global aufgestellte und mit einem weltweiten Netzwerk agierende Spezialist für Industriegüterverpackungen wahrgenommen wird. Da viele unserer Kunden zunehmend global agieren, sehen wir mit dieser Schärfung unseres Profils Wettbewerbsvorteile gegenüber eher lokal agierenden Marktbegleitern. Zudem sind wir als mittelständische Unternehmensgruppe gefordert, unser Wachstum, welches natürlich mit umfangreichen Investitionen einhergeht, zu fokussieren. Hier sehen wir eindeutig das größte Potenzial im Bereich der Industriegüterverpackung einschließlich angrenzender Services.

Diese Spezialisierung und Fokussierung unserer Anstrengungen war einer der Hauptgründe für den Umsatzrückgang der Deufol Gruppe im Jahr 2017. Unser bisheriges weiteres Geschäftsfeld, der Bereich Konsumgüterverpackung, war eindeutig rückläufig und hat infolgedessen von seiner Bedeutung her entsprechend abgenommen. Die wesentlichen Gründe hierfür sind zum einen die Veräußerung eines großen Standorts und zum anderen das Auslaufen der Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden. Dass wir aber trotz Umsatzrückgang unsere EBIT-Marge gegenüber dem Vorjahr erhöhen konnten, bestärkt uns hinsichtlich der Richtigkeit unserer Strategie. Insoweit ist die Deufol Gruppe entgegen dem volkswirtschaftlich vorgegebenen Trend im Jahr 2017 nicht gewachsen, konnte aber dennoch die Profitabilität weiter steigern und im Ergebnis bei der Umsetzung der Strategie große Fortschritte zur nachhaltigen Absicherung der Zukunft erzielen. Die Fokussierung auf den Bereich Industriegüterverpackung und dessen Ausbau wird uns auch 2018 in hohem Maße beschäftigen. Daher gehen wir bei gleichbleibenden Umsätzen von einer Fortsetzung der Profitabilitätssteigerung aus. Nach dieser Konsolidierung sehen wir die Deufol Gruppe ab 2019 wieder auf einem klaren Wachstumskurs.

Neben der Globalisierung unserer Dienstleistungen haben wir mit der Digitalisierung einen weiteren weltweiten Megatrend erkannt, auf den wir uns seit einigen Jahren mit der Deufol Gruppe fokussieren. So haben wir 2017 unser Tool-Set an digitalen Lösungen für unsere Kunden weiter aufgebaut und fortentwickelt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde z. B. das webbasierte Supply-Chain-Informationssystem „Deufol Supply Chain Solution“ entwickelt und erstmalig vermarktet. Des Weiteren haben wir 2017 unser Standardkistensystem „Deufol ConPal/ConBox“ erfolgreich im Markt eingeführt, welches unseren Kunden mehr Flexibilität und eine schnellere Belieferung ermöglicht. Dieses System ist abgestimmt auf unser im Vorjahr konzipiertes und erbautes zentrales Produktionswerk in Cheb (Tschechien), welches 2017 vollständig in Betrieb gegangen ist und welches mittels vernetzter und moderner Produktionsprozesse Standardverpackungsmittel für unsere europäischen Verpackungsstandorte herstellt.

Nachdem die Deufol Gruppe im Jahr 2016 vor allem anorganisch gewachsen ist, war 2017 hauptsächlich durch die Integration der Neuerwerbungen und die Konzentration auf den Bereich Industriegüterverpackung geprägt. Aber auch im Jahr 2017 haben wir uns durch gezielte Zukäufe weiter verstärkt. Um unsere Strategie global weiter voranzutreiben, haben wir in den USA von einem Marktbegleiter drei Verpackungsstandorte übernommen. Auch in Europa haben wir unser Netzwerk in Frankreich mit der Übernahme des bisher assoziierten Unternehmens Deufol St. Nabord weiter ausgebaut. Sofern sich 2018 und 2019 Möglichkeiten ergeben, die unsere Strategie unterstützen, planen wir weitere Zukäufe.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten war der Ausbau des Deufol HUB-Netzwerkes in Europa. Hier sind wir mit eigenen Fazilitäten und einem umfangreichen Serviceangebot in den beiden für unsere Kunden wichtigsten Häfen, Antwerpen und Hamburg, vertreten. Um den wachsenden Kundenanforderungen noch besser Rechnung tragen zu können, haben wir in Bremerhaven einen weiteren HUB für unsere Verpackungsaktivitäten im Bereich Industriegüter eröffnet. Dadurch können alle Standorte unserer Kunden noch schneller und effektiver bedient werden.

Die Deufol Gruppe ist derzeit an 96 Standorten in elf Ländern und auf drei Kontinenten für unsere Kunden präsent. Für unser Geschäft ist es wichtig, nah an Prozessen und Standorten unserer Kunden zu sein. Neben dieser seit Jahren praktizierten Kundennähe verlieren wir aber keinesfalls unsere Mitarbeiter aus dem Blickfeld. Sie sind das starke Fundament, auf dem die Deufol Gruppe aufsetzt. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir daher in unsere Unternehmenskultur investiert und das Know-how und die Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeiter gestärkt. Denn sie sind unsere wichtigste Ressource, um die beschriebene Deufol-Strategie in den nächsten Jahren weiter zu entwickeln und umzusetzen.

Die Welt befindet sich im Wandel, und davon ist natürlich auch Deufol betroffen. Der globale Markt wird immer dynamischer und dringt mit sich ständig ändernden Chancen und Bedingungen in großer Geschwindigkeit in immer neue Bereiche unseres Lebens vor. Unsere Kunden werden dadurch immer schneller immer größeren Herausforderungen ausgesetzt. Dieses Umfeld kann man als Bedrohung, aber auch als Chance begreifen. Wir von Deufol haben uns für die Chancen entschieden und machen uns optimistisch auf die Reise in eine erfolgreiche Zukunft. Durch unsere Strategie haben wir einen verlässlichen Kompass, der uns durch die bewegte Gegenwart in eine chancenreiche Zukunft führt. Denn wir bleiben auch im nächsten Jahr unserem Motto treu: WE FOCUS ON PACKAGING + SUPPLY CHAIN LIMITS AND REMOVE THEM.

2017 war ein Jahr des Umbruchs für Deufol. Wir haben unser Profil geschärft und sehen uns für die Zukunft gut gewappnet. Wie immer danken wir an dieser Stelle unseren Geschäftspartnern, unseren Aktionären und unseren engagierten Mitarbeitern für eine stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017. Die Deufol SE wird durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Verwaltungsrat hat die ihm gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Gesellschaft geleitet, die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Verwaltungsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen.

Während der Berichtszeit haben die geschäftsführenden Direktoren den Verwaltungsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Verwaltungsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Bilanz und Cash-flow-Rechnung für den Konzern nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze, der Betriebsergebnisse und weiterer Kennzahlen in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Verwaltungsrats und entsprechenden Erläuterungen der geschäftsführenden Direktoren.

Der Verwaltungsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Sitzungsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungs-austausch zwischen dem Verwaltungsrat und den geschäftsführenden Direktoren statt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren und sind darüber hinaus in regelmäßigem mündlichem oder schriftlichem Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren.

Sitzungen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat die Berichte der geschäftsführenden Direktoren sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt fünf Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger elektronischer und telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit den geschäftsführenden Direktoren besprochen.

In drei Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Verwaltungsratssitzung terminiert werden konnten, ging ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und per Telefon voraus. Bei einer der fünf Sitzungen fehlte ein Verwaltungsratsmitglied entschuldigt, ansonsten haben alle Verwaltungsratsmitglieder an allen Sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Strategische Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats mit den geschäftsführenden Direktoren waren im Berichtszeitraum die derzeitige Umsatz- und Ertragssituation in den einzelnen Geschäftsbereichen mit besonderem Augenmerk auf die Geschäftstätigkeiten in Deutschland, in Belgien, in Österreich und in den USA sowie die zukünftige Geschäftsentwicklung in diesen Bereichen. Die Fokussierung auf den Bereich der Industriegüterverpackung stand hier 2017 im Mittelpunkt der Beratungen und Diskussionen. Daneben waren die optimierte Ressourcennutzung, die Verbesserung softwaregestützter Geschäftsprozesse und die Kostensenkung aus Synergien weitere Themen der Sitzungen.

Wie in den Vorjahren befasste sich der Verwaltungsrat auch mit der Schadensersatzklage gegen die ehemaligen Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie gegen weitere ehemalige Mitarbeiter.

Schließlich bildete die Erweiterung des Deufol-Netzwerkes sowie die Integration der Zukäufe aus 2016 und 2017 in die bestehende Gruppe einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Verwaltungsrat von der Votum AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 e HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Am 24. April 2018 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2017 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 wurde der Verwaltungsrat für eine zweijährige Laufzeit neu gewählt. Mit Ausnahme von zwei ausgeschiedenen Mitgliedern wurden die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder erneut bestellt. Die Verwaltungsratsmitglieder haben anschließend Herrn Detlef W. Hübner zum Vorsitzenden und Herrn Helmuth Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Die Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat bleibt unverändert bestehen.

Hofheim, den 27. April 2018



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender



OPERATIONAL EXCELLENCE – THE TOOLS FOR OUR SUCCESS.

Deufol setzt Standards

Um im globalen Wettbewerb zu bestehen, müssen Unternehmen ihre Prozesse und Produkte industrieweit vereinheitlichen. Deufol stellt sich dieser Herausforderung und setzt einen neuen Standard in der Industriegüterverpackung. Deufol ConPal/ConBox sind für den modularen Einsatz innerhalb von Seecontainern konzipiert. Die Kistentypen sorgen bei den Kunden für einen optimierten Containerstau und senken zugleich dank Skaleneffekten unsere Produktionskosten. Verpackungsstandorte und Produktion sind intelligent vernetzt – sind definierte Mindestbestände erreicht, werden ConPal/ConBox automatisch nachbestellt. Das reduziert dank Prozessverschlanung Kosten und sichert eine permanente Verfügbarkeit.



Grundlagen des Konzerns

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 46 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 18 inländische Gesellschaften, 28 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht über die operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ► 098.

Organisation und Leitung

Die Deufol SE firmiert in der Organisationsform einer europäischen Gesellschaft (Societas Europaea, SE). Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören u. a. die Festlegung und Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder, die Akquisition strategischer Kunden und Partner, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle, auf die strategische Ausrichtung abgestimmte Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings und monatliche Reviews. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden drei Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen wie beispielsweise Demontage- und Montagearbeiten, On-Site-Management und Ersatzteillagerung einschließlich der hierfür erforderlichen IT-Lösungen.

Automated Packaging sowie Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bieten wir Gesamtlösungen an und erbringen neben dem eigentlichen Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontrakt- und Ersatzteillogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development. Somit ist sichergestellt, dass insbesondere große, auch internationale Ausschreibungen mittels interdisziplinärer Expertenteams zielgerichtet und kundennutzenorientiert bearbeitet werden.

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in elf Ländern

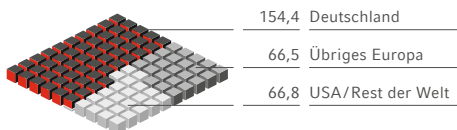
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2017 rund 55 Standorte betrieben, an denen insgesamt 53,6 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 23,1 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 34 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Niederlande, Frankreich, Italien, Österreich, Tschechische Republik und Slowakei verteilen.



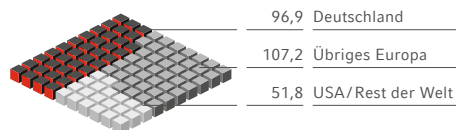
Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



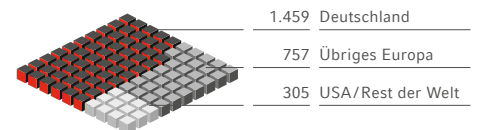
Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



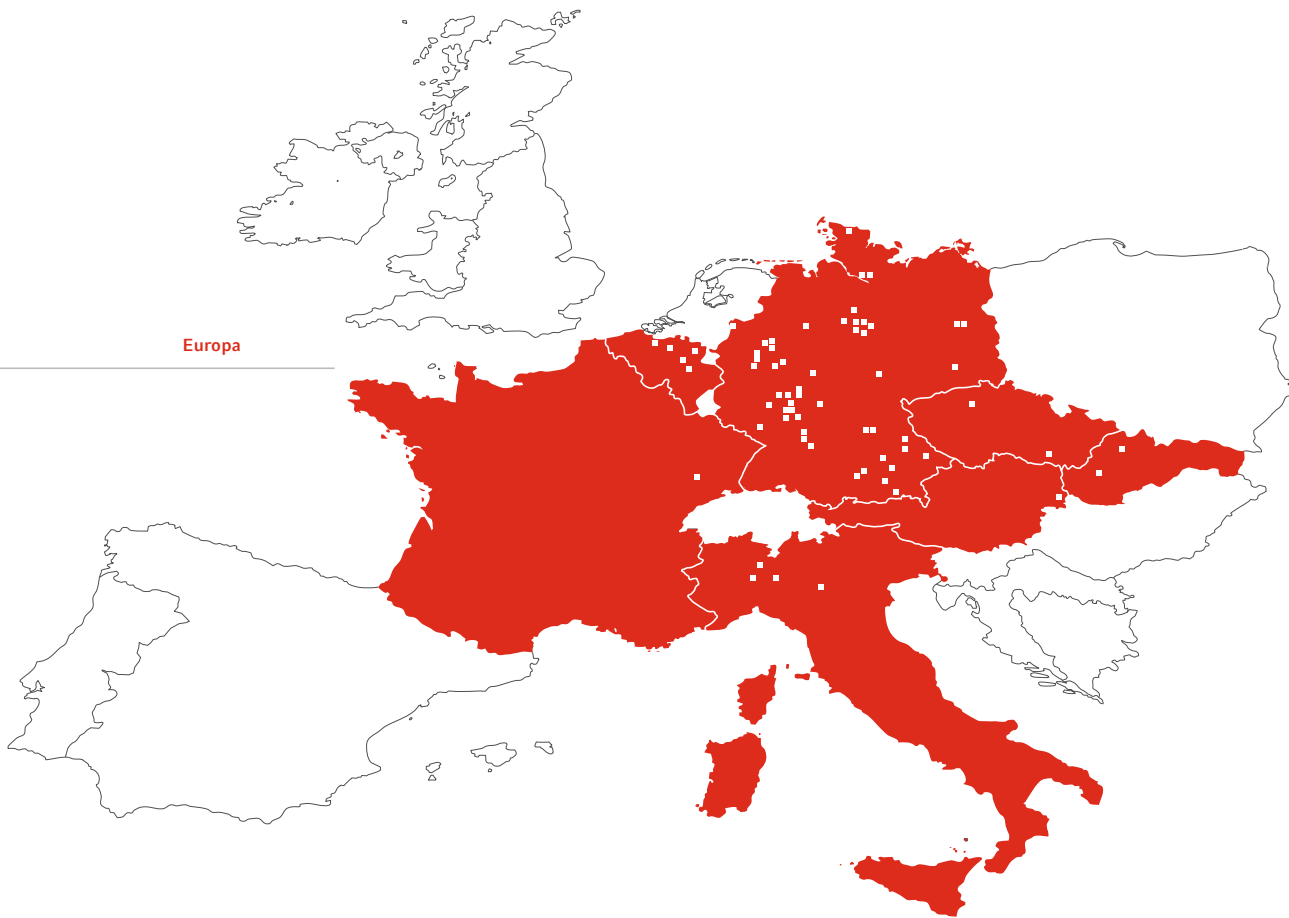
Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe



Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 23,2 % zu den Erlösen beitragen, verfügen wir über insgesamt neun Standorte (drei im Jahr 2017 neu dazugekommen). Unser Geschäft in den USA wird neben dem Hauptstandort in Sunman an vier zusätzlichen Verpackungsstandorten abgewickelt. In Asien verfügen wir über vier Standorte. In der Volksrepublik China haben wir insgesamt drei Standorte; neben unserem bisherigen Standort in Suzhou gibt es in Yantai und Taicang zwei Standorte, die wir gemeinsam mit Joint-Venture-Partnern betreiben. Daneben sind wir in Singapur vertreten. Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.



Anzahl der Standorte

Deutschland	55
Übriges Europa	34
USA/Rest der Welt	9

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 40, 41

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Wettbewerbssituation

Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export&Industrial Packaging konnte auch 2017 die starke Marktposition in Deutschland und in Europa behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb, erfordert aber hohe Investitionen bei spezifischen Kundenvorgaben und dementsprechend eingeschränktem eigenem Handlungsspielraum. Beim Promotional&Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Forschung und Entwicklung

Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F&E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte, innovative Dienstleistungen und IT-Lösungen zur Steigerung der Prozesseffizienz. Beispielsweise haben wir 2017 unser Standardkistensystem „Deufol ConPal/ConBox“ erfolgreich im Markt eingeführt, welches unseren Kunden mehr Flexibilität und eine schnellere Belieferung ermöglicht.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur: Weiter im Aufschwung

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) befindet sich die Weltkonjunktur derzeit in einem kräftigen Aufschwung, auch wenn dieser aufgrund der geopolitischen Lage mit großen Unsicherheiten behaftet ist. Die Konjunktur ist in nahezu allen großen Volkswirtschaften aufwärtsgerichtet. Für das gesamte Jahr 2017 hat sich die Weltproduktion um 3,9 % erhöht. Dies ist der stärkste Anstieg seit 2011. Für 2018 rechnet das IfW sogar mit einem Anstieg von 4,0 %. Risiken für die Weltkonjunktur ergeben sich aus dem finanziellen und dem geopolitischen Umfeld. So könnte es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten kommen, mit der Folge schubartiger Korrekturen bei Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen. Der Welthandel hat sich 2017 endlich auch belebt, nachdem er in Vorjahren noch auf niedrigem Niveau stagnierte. Das Wachstum in 2017 gegenüber dem Vorjahr betrug bis zu 5 %. Maßgeblich für die Belebung war vor allem die deutlich stärkere Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum (insbesondere China). Aufgrund der Diskussionen über freien Welthandel in den USA gibt es auch hier gewisse Risiken bzgl. der künftigen Entwicklung.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften expandierte die Produktion im zweiten Halbjahr kräftig nach einer nur moderaten Expansion im ersten Halbjahr. Dies ist insbesondere auf die USA zurückzuführen, wo sich nach der Etablierung der neuen Regierung die Expansion deutlich beschleunigt hat. Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandiert inzwischen wieder stärker. Insbesondere rohstoffexportierende Länder wie Russland und Brasilien haben inzwischen die Rezessionsphasen verlassen. Bei Russland machen sich aber die Sanktionen nach wie vor negativ bemerkbar. In China hat das Expansionstempo im zweiten Halbjahr deutlich abgenommen, die Wachstumsraten sind aber nach wie vor solide. In Indien hat stattdessen im zweiten Halbjahr die Konjunktur zugelegt.

Der Konjunkturaufschwung im Euroraum gewinnt an Fahrt

Die konjunkturelle Erholung im Euroraum hat im Jahr 2017 deutlich an Breite und Stärke gewonnen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion legte um 2,4 % zu und ist damit seit fünf Jahren ununterbrochen aufwärtsgerichtet. In allen großen Ländern ist die Aufwärtstendenz klar zu erkennen, auch in Italien. Eine nennenswerte Unterauslastung der Wirtschaft ist insoweit nicht mehr vorhanden. Vergleichsweise mäßig steigt die Produktion derzeit im Vereinten Königreich, wo sich die Brexit-bedingte Unsicherheit dämpfend auswirkt. Die Arbeitslosigkeit im Euroraum ohne Deutschland ist von 12,0 % auf 11,0 % gesunken. Das IfW geht davon aus, dass sich die Arbeitslosenquote bis Ende 2018 auf 10,1 % verringern wird.

Die Auftriebskräfte im Euroraum sind somit intakt. Viele Frühindikatoren sind erkennbar aufwärtsgerichtet, einige befinden sich sogar auf dem höchsten Stand seit dem Jahr 2000. Viel spricht dafür, dass dieses Momentum noch eine Zeit lang anhält. Die Finanzierungsbedingungen sind dank der nach wie vor expansiven Politik der EZB und gesunkener Anspannungen im Finanzsektor sehr günstig. Die Konjunktur in den EU-Ländern außerhalb des Euroraums ist mit Ausnahme des Vereinten Königreichs weiterhin sehr robust.

Die Risiken für die politische Entwicklung scheinen kleiner geworden, sind aber immer noch vorhanden. Die Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien im Herbst haben deutlich gemacht, dass die Fliehkräfte in Europa nach wie vor groß sind. Die politischen Kräfteverhältnisse in Italien sind angesichts des dortigen stark fragmentierten Parteiensystems weiter ungewiss. Damit verbleibt ein Risiko für die weitere Konjunktorentwicklung in der EU.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ertragslage

Umsatz

Deutsche Wirtschaft in voller Fahrt

Nach Angaben des IfW in Kiel ist das Bruttoinlandsprodukt 2017 um 2,2 % gewachsen nach 1,9 % im Jahr 2016. Dabei nahmen auch die Investitionen weiter an Fahrt auf. Der hohe Auslastungsgrad veranlasst immer mehr Unternehmen dazu, ihre Kapazitäten aufzustocken. Die Ausrüstungsinvestitionen haben 2017 aufgrund der robusten Weltkonjunktur an Schwung gewonnen und sind um 4 % gewachsen. Für das Jahr 2018 rechnet das IfW sogar mit einem Anstieg von nahezu 6 %. Das Wachstum 2017 wurde stark durch die hohen Exporte beeinflusst. Für 2018 ist allerdings davon auszugehen, dass der Außenhandel etwas an Tempo verliert und den ungewöhnlich hohen Expansionsgrad des zweiten Halbjahres 2017 nicht halten kann.

Der Aufschwung in Deutschland ist breit angelegt und insoweit nicht nur von den Exporten abhängig. Auch die Binnenwirtschaft legte im Jahr 2017 kräftig um 2,2 % zu. Verschiedene Frühindikatoren geben weitere Expansions signale auch für 2018. Die Auftragsbücher der deutschen Industrie sind nach wie vor gut gefüllt. Dazu passend ist der Aufschwung am Arbeitsmarkt ungebrochen und hat sowohl zu einer abermals gesunkenen Arbeitslosigkeit als auch Unterauslastung geführt. Ein Ende des Beschäftigungsaufbaus ist nicht in Sicht, allerdings dürfte das Tempo nachlassen.

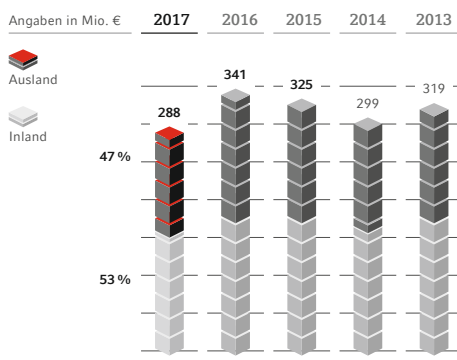
Die privaten Konsumausgaben expandierten 2017 lebhaft. Hauptgrund sind die beschleunigten Lohnzuwächse. Im Großen und Ganzen bleibt die Lohnentwicklung aber beschäftigungsfreundlich. Die öffentlichen Haushalte werden konjunkturbedingt weiterhin hohe Überschüsse erwirtschaften.

Ertragslage

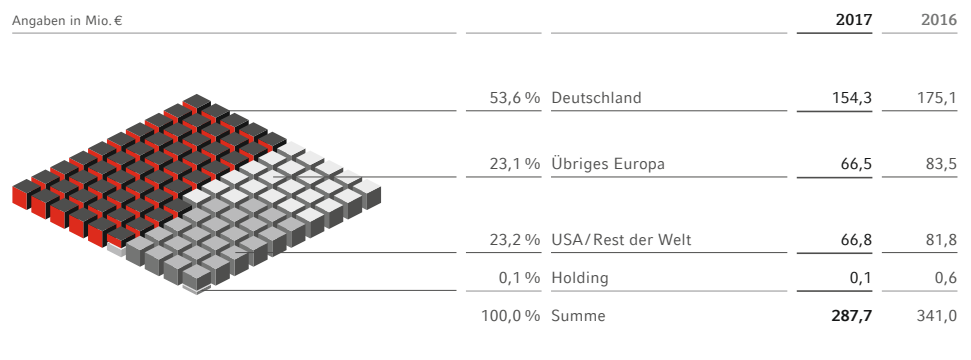
Umsatzerlöse  Anhang 01, 41

In einem wie oben beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Umfeld, welches einerseits durch volkswirtschaftliches Wachstum und andererseits durch politische Unsicherheit geprägt war, erreichten die Erlöse im Berichtszeitraum 287,7 Mio. € und fielen im Berichtszeitraum um 15,6 % (Vorjahr 341,0 Mio. €). Die Hauptgründe für den Umsatzrückgang liegen im Bereich Konsumgüterverpackung, dort wurde ein großer Standort veräußert und die Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden beendet. Damit haben wir unsere im Halbjahresbericht 2017 angepasste Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 280 Mio. € und 300 Mio. € vorsah, erreicht. Bereinigt um Veränderungen im Konsolidierungskreis, durch die Erlöse i. H. v. 2,3 Mio. € erstmals hinzugekommen sind, beträgt die Verringerung des Konzernumsatzes -15,0 %. Bereinigt um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund

Umsatz



Konsolidierter Umsatz nach Segmenten



Ertragslage

Kosten

7,1 % bzw. 4,4 Mio. € ergibt sich ein bereinigter Umsatzrückgang um 14,4 %. Die Gesamtleistung stellte sich ein auf 300,3 Mio. € (Vorjahr 353,4 Mio. €).

Deutschland-Geschäft mit wachsender Bedeutung für Deufol Anhang 41

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe gestärkt. Er trug bei Umsätzen von 154,3 Mio. € (Vorjahr 175,1 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 53,6 % (Vorjahr 51,4 %) zu den Konzern Erlösen bei. Der absolute Umsatzrückgang resultiert hauptsächlich aus Ende 2016 veräußerten Tochterunternehmen in diesem Segment.

Das Segment Übriges Europa trug bei Erlösen von 66,5 Mio. € (Vorjahr 83,5 Mio. €) in der Berichtsperiode 23,1 % (Vorjahr 24,5 %) zu den Konzern Erlösen bei. Der Umsatzrückgang resultiert aus der Veräußerung eines großen Standorts Ende 2016, der durch die erstmalige Konsolidierung der ehemaligen Novaedes-Gruppe und von Deufol St. Nabord in Frankreich nicht ausgeglichen werden konnte.

In den USA/Rest der Welt sanken die Erlöse auf 66,8 Mio. € (Vorjahr 81,8 Mio. €). Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 23,2 % (Vorjahr 24,0 %) der Konzernaktivitäten. Der Rückgang resultiert aus der Beendigung der Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging deutlich gestiegen Anhang 42

Mit einem Umsatzanteil von rund 71,8 % (Vorjahr 56,3 %) ist das Export & Industrial Packaging das mit Abstand wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer Packaging erwirtschafteten Erlöse fiel erheblich von 34,5 % auf 23,2 %. Der Beitrag der Ergänzenden Services hat sich ebenfalls deutlich von 9,1 % auf 4,9 % vermindert.

Betriebliche Kostenquote per saldo leicht gesunken Anhang 02–05

Die Relation von Materialaufwand zur Gesamtleistung verzeichnete mit 37,5 % (Vorjahr 45,1 %) eine erneut deutlich abnehmende Tendenz. Dabei verminderte sich der Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogenen Waren um 2,1 Prozentpunkte auf 22,6 % (Vorjahr 24,7 %), während sich der Anteil der bezogenen Leistungen deutlich auf 14,8 % (Vorjahr 20,4 %) verringerte. Hintergrund für diese Veränderungen ist der Ausbau des Export & Industrial-Packaging-Geschäfts, in dem der Anteil an Teilzeitkräften und Subunternehmern deutlich geringer ausfällt als im Consumer-Packaging-Geschäft.

Die Personalaufwendungen lagen mit 108,0 Mio. € (Vorjahr 111,7 Mio. €) entsprechend obiger Aussage relativ gesehen deutlich höher als im Vorjahr und beliefen sich auf 36,0 % (Vorjahr 31,6 %) der Gesamtleistung. Die absolut gesunkenen Personalkosten sind auf die umsatzbedingte Verminderung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Nach wie vor gilt zudem unser Bestreben, maßgebliches Know-how durch eigene Mitarbeiter darzustellen. Die Mitarbeiterzahl betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.521 (Vorjahr 2.899).

Die Abschreibungen lagen mit 9,6 Mio. € um 0,2 Mio. € unter Vorjahr. Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 1,0 Mio. € enthalten, die aus der Neuorientierung auf das Industrial-Packaging-Geschäft in Amerika resultieren.

Absolut gesehen ist die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gesunken (–2,2 Mio. € auf 60,9 Mio. €), relativ gesehen ist die Aufwandsquote jedoch bedingt durch eine Vielzahl von Effekten von 17,8 % auf 20,3 % in die Höhe gestiegen.

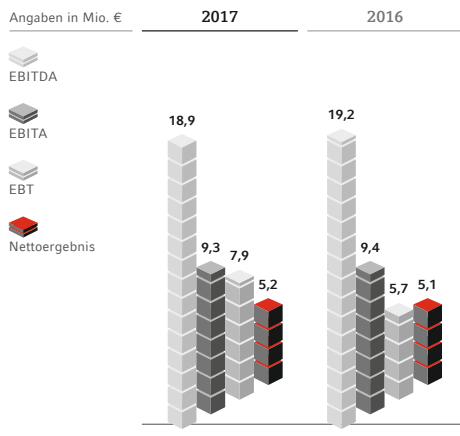
Insgesamt ist die Kostenquote leicht auf 96,9 % (Vorjahr 97,3 %) der Gesamtleistung gesunken. Dies korrespondiert mit einer Erhöhung der EBITA-Marge von 2,7 % auf 3,1 %.

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €	2017	2016
Export & Industrial Packaging	206,7	191,9
Anteil (%)	71,8	56,3
Consumer & Data Packaging	66,8	117,5
Anteil (%)	23,2	34,5
Ergänzende Services	14,1	30,9
Anteil (%)	4,9	9,1
Holding	0,1	0,6
Anteil (%)	0,1	0,1
Summe	287,7	340,9

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2017	2016
Materialaufwand	112,5	159,4
in % der Gesamtleistung	37,5	45,1
Personalaufwand	108,0	111,7
in % der Gesamtleistung	36,0	31,6
Abschreibungen	9,6	9,8
in % der Gesamtleistung	3,2	2,8
Sonst. betriebliche Aufwendungen	60,9	63,1
in % der Gesamtleistung	20,3	17,8
Summe	291,0	344,0
in % der Gesamtleistung	96,9	97,3

Ergebnisentwicklung**Margenentwicklung**

Angaben in % vom Umsatz	2017	2016
EBITDA-Marge	6,3	5,4
EBIT(A)-Marge	3,1	2,7
EBT-Marge	2,6	1,6
Nettoergebnismarge	1,7	1,4

Operatives Ergebnis

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 18,9 Mio. € nach 19,2 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge betrug 6,3 % (Vorjahr 5,4 %). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 7,8 Mio. € höher als im Vorjahr (8,5 Mio. €). Davon betreffen 1,0 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (Vorjahr 2,0 Mio. €). Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte sind ebenfalls leicht gestiegen auf 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) betrug in der Berichtsperiode 9,3 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €). Die EBITA-Marge betrug 2017 3,1 % (Vorjahr 2,7 %).

Finanzergebnis Anhang 06

Das negative Finanzergebnis verringerte sich von –3,7 Mio. € auf –1,4 Mio. €. Die Finanzaufwendungen betragen 2,3 Mio. € nach 4,3 Mio. € im Vorjahr. Neben gesunkenen laufenden Zinsen ist der Rückgang auch auf Einmaleffekte aus dem Vorjahr zurückzuführen. Die Finanzerträge erhöhten sich auf 0,9 Mio. €. Der darin enthaltene Gewinn aus Beteiligungen betrug 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Nettoergebnis Anhang 07–09

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 7,9 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,3 Mio. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern erhöhte sich aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses und betrug rund 3,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein Ertrag von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) verbucht.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 5,6 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,4 Mio. € (Vorjahr –0,4 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 5,2 Mio. € nach 5,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2017 auf 0,121 € (Vorjahr 0,118 €).

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 23, 39

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. In Deutschland und Europa besteht eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung mit einem Rahmen von 46 Mio. € per Jahresende 2017 und einer Laufzeit bis Oktober 2019. Im Rahmen dieser Finanzierung sind im Kreditvertrag bestimmte Finanzkennzahlen (so genannte Financial Covenants) festgelegt, die die Deufol Gruppe während der Laufzeit erreichen muss. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA, in Belgien, in Österreich und in Italien (überwiegend Tilgungsdarlehen für Immobilien, Betriebsmittellinien und Factoring).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 48,7 Mio. € (Vorjahr 56,3 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2017 i. H. v. 31,3 Mio. € (Vorjahr 24,3 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2017 2,21 % (Vorjahr 2,32 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannter Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Entwicklung der Finanzverschuldung  Anhang 17, 23

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe sind im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Tilgungen leicht gesunken, nachdem sie im Vorjahr durch die getätigten Zukäufe deutlich gestiegen waren. Sie betragen zum Stichtag 63,7 Mio. € (Vorjahr 65,8 Mio. €).

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, sanken dank erhöhter Zahlungsmittel (+2,0 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,4 Mio. €) etwas stärker, und zwar von 46,9 Mio. € am 31. Dezember 2016 um 2,7 Mio. € auf 44,2 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -41,3 Mio. € nach -36,8 Mio. € im Vorjahr.

Bedingt durch Zukäufe des Vorjahres**deutlich gesunkenes Investitionsvolumen**  Anhang 10, 11

Bedingt durch die im Vorjahr erfolgten Zukäufe und Eröffnungen von zwei neuen Produktionsstandorten lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen 2017 mit 13,5 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Jahres 2016 (31,2 Mio. €). Davon entfielen 4,1 Mio. € auf Zugänge im Zusammenhang mit Erstkonsolidierungen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen ohne Zukäufe beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,5 Mio. € (Vorjahr 9,1 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2017 1,9 % (Vorjahr 2,7 %).

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2017	2016
Kreditinstitute	58,71	52,23
davon kurzfristig	18,23	12,47
davon langfristig	40,48	39,76
Finanzierungsleasing	4,49	13,60
Sonstige	0,47	0,00
Summe	63,67	65,83

Finanzlage

Investitionen

Abschreibungen

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (2,2 Mio. €). Danach folgen Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,3 Mio. €) sowie das Leasingvermögen (1,3 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2017	2016
Deutschland	1,12	3,03
Übriges Europa	8,12	26,41
USA/Rest der Welt	2,42	0,36
Holding	1,87	1,40
Summe	13,53	31,20

Investitionen

Angaben in Mio. €			2017	2016
	59,1 %	Sachanlagen	8,00	24,15
	40,9 %	Immaterielle Vermögenswerte	5,53	7,05
100,0 %	Summe		13,53	31,20

Abschreibungen auf Vorjahresniveau Anhang 10, 11

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind auf ähnlichem Niveau gegenüber dem Vorjahr geblieben und nur leicht rückläufig (9,6 Mio. € nach 9,8 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen stellten sich dabei auf 7,82 Mio. € nach 8,5 Mio. € im Vorjahr und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte betragen 1,82 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2017	2016
Deutschland	2,50	2,90
Übriges Europa	3,48	3,22
USA/Rest der Welt	2,58	2,78
Holding	1,08	0,90
Summe	9,64	9,80

Abschreibungen

Angaben in Mio. €			2017	2016
	81,1 %	Sachanlagen	7,82	8,47
	18,9 %	Immaterielle Vermögenswerte	1,82	1,33
100,0 %	Summe		9,64	9,80

Finanzlage

Cashflow/ Liquidität

Cashflow  Anhang 28–32

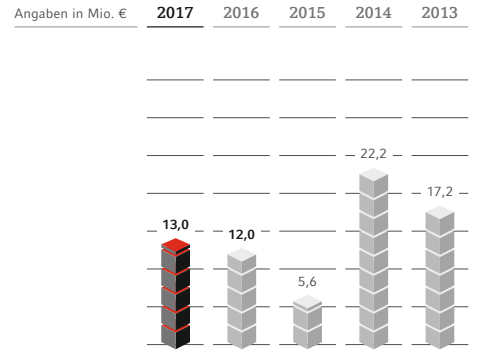
Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 12,9 Mio. € und lag damit leicht über dem Niveau des Vorjahres (12,0 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr resultiert die Erhöhung des betrieblichen Cashflows insbesondere aus den im Vorjahr außerordentlich stark gesunkenen sonstigen Verbindlichkeiten (– 13,1 Mio. € im Vorjahr verglichen mit + 1,5 Mio. € im Berichtsjahr).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –3,6 Mio. € (Vorjahr –5,9 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 9,4 Mio. €. Dagegen stehen im Wesentlichen Zuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Finanzanlagen (4,0 Mio. €) und aus der Tilgung von Finanzforderungen (1,7 Mio. €).

Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 9,2 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €).

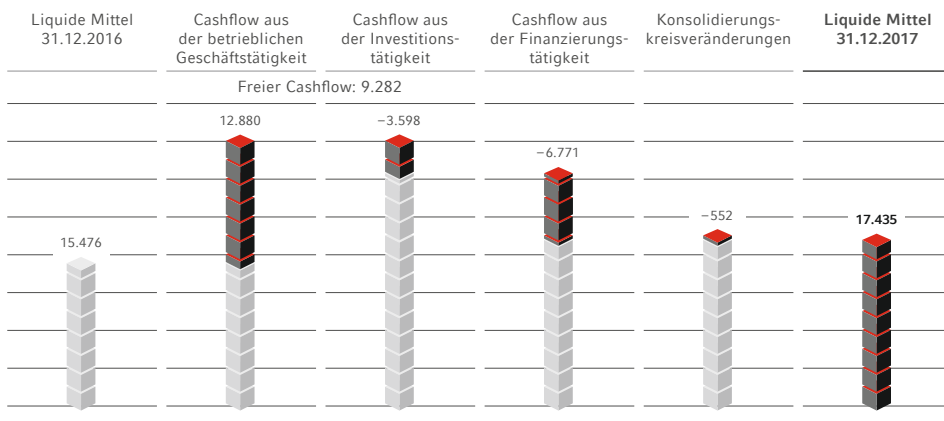
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –6,8 Mio. € (Vorjahr –4,9 Mio. €). Dabei wurden Bankverbindlichkeiten i. H. v. 6,3 Mio. € neu aufgenommen und die sonstigen Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 10,6 Mio. € getilgt.

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit



Veränderung der liquiden Mittel

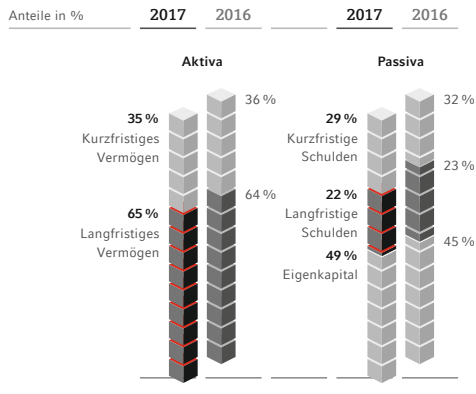
Angaben in Tsd. €



Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhten sich um 2,0 Mio. € auf 17,4 Mio. € per 31. Dezember 2017.

Bilanzstruktur



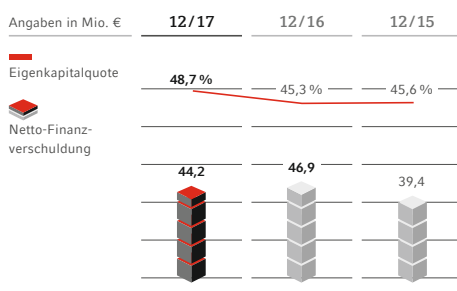
Vermögenslage

Bilanzsumme gesunken  Anhang 10–17

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe verringerte sich 2017 um 3,4 % oder 8,1 Mio. € auf 230,4 Mio. €. Auf der Aktivseite sanken die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 1,4 % von 152,0 Mio. € auf 149,8 Mio. €. Geprägt wurde dieser Rückgang durch die Verminderung des Sachanlagevermögens (–4,3 Mio. € auf 56,1 Mio. €), die mit 1,0 Mio. € aus außerplanmäßigen Abschreibungen resultieren. Dadurch hat sich auch der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) im Jahresvergleich um 2,7 Prozentpunkte auf 62,3 % erhöht, und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, fiel von 25,3 % auf 24,3 %. Der Goodwill hat sich trotz einer Akquisition im Berichtsjahr nicht verändert. Die Akquisition betraf eine im Vorjahr noch at Equity bilanzierte Beteiligung, an der Deufol die Mehrheit der Anteile übernommen hat. Trotzdem erhöhten sich die Anteile an assoziierten Unternehmen leicht um 0,2 Mio. €. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten haben sich die Finanzforderungen um 1,6 Mio. € verringert und entgegengesetzt haben sich die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände um 3,3 Mio. € erhöht. Hintergrund sind hier erworbene Kundenlisten im Zusammenhang mit neu eröffneten Standorten. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken dagegen stärker, und zwar von 86,6 Mio. € auf 80,6 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an den niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–4,4 Mio. € auf 41,3 Mio. €) und den gesunkenen Vorräten (–2,1 Mio. € auf 12,2 Mio. €). Gestiegen sind dagegen die Zahlungsmittel (+2,0 Mio. € auf 17,4 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur leicht. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 28,7 Mio. € auf 33,3 Mio. € gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus den überproportional gesunkenen Lieferantenverbindlichkeiten.

Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote

Eigenkapital gestiegen  Anhang 18–27

Das Eigenkapital der Deufol Gruppe lag am Ende des Geschäftsjahres 2017 bei 112,1 Mio. € (Vorjahr 108,1 Mio. €). Bei verminderter Bilanzsumme stieg die Eigenkapitalquote deutlich von 45,3 % auf 48,7 %. Erhöht hat sich das Eigenkapital im Wesentlichen durch das Periodenergebnis (5,6 Mio. €) und durch die Minderheitenanteile (+1,7 Mio. € auf 2,4 Mio. €). Bedingt durch Währungseffekte hat sich das sonstige Ergebnis dagegen negativ entwickelt (–3,0 Mio. € auf –0,8 Mio. €).

Die langfristigen Schulden verminderten sich um 2,5 Mio. € auf 51,4 Mio. €. Dies liegt am Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–3,1 Mio. € auf 44,1 Mio. €). Die latenten Steuerverbindlichkeiten nahmen dagegen um 1,0 Mio. € zu. Ansonsten ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen deutlich um 9,7 Mio. € auf 66,8 Mio. € ab. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus den gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (–11,4 Mio. € auf 28,9 Mio. €). Hintergrund ist die unterjährige Beendigung der Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden aus dem Bereich Konsumgüterverpackung. Zugenommen haben dagegen die sonstigen Verbindlichkeiten (+0,7 Mio. € auf 13,8 Mio. €) und die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (+1,0 Mio. € auf 19,6 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nicht wesentlich.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl gestiegen Anhang 04

Im Jahresdurchschnitt waren 2.521 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 378 Mitarbeiter bzw. 13,0 %. Im Inland belief sich die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten auf 1.459 (Anteil 57,9 %), während im Ausland 1.062 Mitarbeiter (Anteil 42,1 %) angestellt waren.

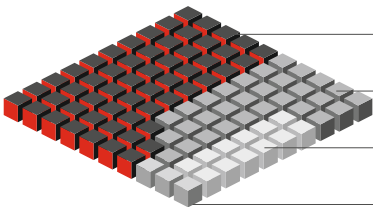
In den operativen Standorten in Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 188 Personen weniger beschäftigt. Diese Abnahme resultiert aus der Veräußerung der Activatis GmbH zum Jahresende 2016. Im übrigen Europa sank die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 19 Mitarbeiter auf 757 Mitarbeiter. In den USA/Rest der Welt sank die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt deutlich um 193 Personen. Hauptgrund für den Rückgang ist die schon mehrfach beschriebene Beendigung der Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden aus der Konsumgüterverpackung. Der Personalbestand der Holding hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und liegt bei 77 Mitarbeitern.

Der Personalaufwand sank im Berichtszeitraum um 3,3 % auf 108,0 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zur Gesamtleistung erhöhte sich von 31,6 % auf 36,0 %.

Mitarbeiterübersicht

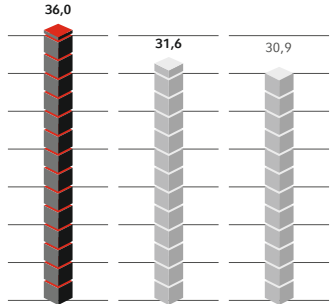
Deufol Gruppe	2017	2016
Inland	1.459	1.625
Ausland	1.062	1.274
Weiblich	470	665
Männlich	2.051	2.234
Gesamt	2.521	2.899
Stichtag: 31.12.	2.530	2.637

Mitarbeiter nach Segmenten

Deufol Gruppe		2017	2016
	54,8 % Deutschland	1.382	1.557
	30,0 % Übriges Europa	757	776
	12,1 % USA/Rest der Welt	305	498
	3,1 % Holding	77	68
	100,0 % Summe	2.521	2.899

Personalaufwandsquote

Angaben in %	2017	2016	2015
	36,0	31,6	30,9



Dank für starkes Engagement

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2017.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2017	2016
Umsatz	180,2	201,1
Konsolidierter Umsatz	154,3	175,1
EBITA = EBIT	6,7	6,7
EBITA-Marge (%)	4,4	3,8
EBT	6,3	4,5

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2017	2016
Umsatz	91,5	99,6
Konsolidierter Umsatz	66,5	83,5
EBITA = EBIT	2,6	0,0
EBITA-Marge (%)	4,0	0,0
EBT	2,1	(0,1)

USA/Rest der Welt

Angaben in Mio. €	2017	2016
Umsatz	66,9	81,9
Konsolidierter Umsatz	66,8	81,8
EBITA = EBIT	3,9	4,2
EBITA-Marge (%)	5,9	5,1
EBT	3,3	2,9

Entwicklung in den Segmenten**Deutschland**  Anhang 40–42

Mit 154,3 Mio. € unterschritt der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2017 die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 175,1 Mio. € deutlich. Der Umsatzrückgang ist auf hauptsächlich auf den Verkauf der Activatis GmbH im Vorjahr zurückzuführen, die im Vorjahr noch mit 15,6 Mio. € in den Umsatzerlösen enthalten war. Weitere Veränderungen im Konsolidierungskreis gab es nicht. Der verbleibende Rückgang resultiert aus schwachen Verpackungsumsätzen im Bereich Kraftwerksbau insbesondere in Westdeutschland.

Das EBIT dieses Bereiches lag in der Berichtsperiode bei 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €). Die EBITA-Marge stellte sich auf 4,4 % nach 3,8 % im Vorjahr. Die im Vorjahresvergleich gestiegene Marge ist im Wesentlichen die Folge der in den letzten Jahren angestoßenen und umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen.

Übriges Europa  Anhang 40–42

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 66,5 Mio. €, der spürbar unter dem Vorjahr (83,5 Mio. €) lag. Der Umsatzrückgang ist auf den im Vorjahr getätigten Verkauf eines großen Produktionswerks in Heist/Belgien im Rahmen der Fokussierung auf das Exportverpackungsgeschäft zurückzuführen (–28,3 Mio. €). Dagegen steht die erstmalige Einbeziehung der zum Jahresende 2016 erworbenen Novaedes-Gruppe in Belgien, welche die Umsatzerlöse um 15,5 Mio. € erhöht hat. Ansonsten war unser Geschäft in Österreich und Belgien insgesamt leicht rückläufig.

Das Segment erzielte im abgelaufenen Jahr ein operatives Ergebnis (EBITA) von 2,6 Mio. € nach einem ausgeglichenen EBITA im Vorjahr. Dieser Anstieg ist zum einen auf Fortschritte in der Integration der neu erworbenen Gesellschaften zurückzuführen. Zum anderen resultiert er auch aus Sondereffekten des Vorjahres (Wertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen).

USA/Rest der Welt  Anhang 40–42

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 66,8 Mio. € ebenfalls unter Vorjahresniveau (81,8 Mio. €). Dies liegt vor allem an der Beendigung der Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden aus dem Bereich der Konsumgüterverpackung. Die Umsätze der Operations in den amerikanischen Exportverpackungsstandorten und Suzhou sind erneut gestiegen, liegen aber nach wie vor im kleineren einstelligen Millionenbereich. Die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 7,1 % hat die Segmentumsätze verglichen mit dem Vorjahr um 4,4 Mio. € verringert.

Das EBITA dieses Segmentes betrug nahezu unverändert 3,9 Mio. € (4,2 Mio. € im Vorjahr). Die EBITA-Marge erhöhte sich damit auf 5,9 % nach 5,1 % im Vorjahr.

Holding  Anhang 40–42

Das EBITA im Segment Holding betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr –3,3 Mio. € nach –1,0 Mio. € im Vorjahr. Das schlechtere operative Ergebnis resultiert aus positiven Einmaleffekten im Vorjahr aus dem Verkauf und der Endkonsolidierung von zwei Tochterunternehmen.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Angepasste Planziele erreicht 

Mit unserem Jahresumsatz von rund 287,7 Mio. € haben wir unser im Halbjahresbericht 2017 angepasstes Umsatzziel erreicht und liegen innerhalb der anvisierten Bandbreite von 280 Mio. € bis 300 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITDA) erreichte 18,9 Mio. € und lag damit deutlich oberhalb des Planungskorridors von 14,0 Mio. € bis 16,0 Mio. €. Der Grund dafür, dass das Ergebnisziel trotz rückläufiger Umsatzerlöse deutlich überschritten wurde, liegt vor allem an der positiven Ergebnisentwicklung in Deutschland.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserer wichtigsten Region „Deutschland“ zeigt planmäßige Fortschritte. Im Bereich „Übriges Europa“ erwarten wir aufgrund der fortgesetzten Integration der Akquisitionen ein weiterhin steigendes Rentabilitätsniveau. In den USA rechnen wir mit weiterhin positiven, aufgrund der unterjährigen Beendigung der Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden aber niedrigeren Ergebnissen. In China/Asien gehen wir von positiven Ergebnissen aus, allerdings auf niedrigem Niveau.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin ausgesprochen solide dar.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2017
Umsatz	287,7
EBITDA	18,9
EBITA	9,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten	44,2

Zielerreichung 2017

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITDA
Planung	280–300	14,0–16,0
Ist-Zahlen	287,7	18,9

Einzelabschluss Deufol SE

Deufol SE: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Umsatzerlöse	13.302	12.974
Sonstige betriebliche Erträge	6.251	8.420
Materialaufwand	(4.077)	(3.915)
Personalaufwand	(7.829)	(6.781)
Abschreibungen	(1.093)	(1.466)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11.377)	(11.525)
Finanzergebnis	8.053	1.050
Steuern	(303)	(276)
Jahresergebnis	2.883	(1.519)

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 13.302 Tsd. € (Vorjahr 12.974 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 6.251 Tsd. € (Vorjahr 8.420 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Einkaufsleistungen, andere Dienstleistungen und für Lizenzträge aus Namensrechten sowie aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 2.764 Tsd. € (Vorjahr 3.391 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 3.157 Tsd. € (Vorjahr 3.040 Tsd. €), Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 457 Tsd. € (Vorjahr 582 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 387 Tsd. € (Vorjahr 357 Tsd. €) sowie Kostenerstattungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Betriebsbereichen i. H. v. 1.000 Tsd. € (Vorjahr 3.300 Tsd. €).

Der Materialaufwand i. H. v. 4.077 Tsd. € (Vorjahr 3.915 Tsd. €) resultiert aus dem zentralen Wareneinkauf und wird in gleicher Höhe weiterbelastet.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (11.377 Tsd. € nach 11.525 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 2.195 Tsd. € (Vorjahr 2.221 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Ausbuchungen von Forderungen i. H. v. 736 Tsd. € (Vorjahr 184 Tsd. €), Kursverluste i. H. v. 1.413 Tsd. € (Vorjahr 123 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 562 Tsd. € (Vorjahr 903 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 599 Tsd. € (Vorjahr 649 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 182 Tsd. € (Vorjahr 227 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 168 Tsd. € (Vorjahr 244 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 3.094 Tsd. € (Vorjahr 3.010 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 143 Tsd. € (Vorjahr 1.942 Tsd. €) an und betreffen hauptsächlich Rechtsstreitigkeiten.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Jahr 8.053 Tsd. € gegenüber 1.050 Tsd. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +678 Tsd. € auf –196 Tsd. € vermindert, während sich die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 5.232 Tsd. € auf 6.205 Tsd. € verbessert haben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Beteiligungserträge i. H. v. 2.795 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen im Geschäftsjahr 750 Tsd. € (Vorjahr 4.860 Tsd. €).

Die Steuern betragen 347 Tsd. € (Vorjahr 276 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 2.883 Tsd. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 1.519 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE nahm im Berichtsjahr mit 162,5 Mio. € leicht ab (Vorjahr 155,0 Mio. €). Das Anlagevermögen beträgt 114,6 Mio. € nach 109,5 Mio. € im Vorjahr. Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. 47,9 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr (45,5 Mio. €) leicht gestiegen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1.093 Tsd. € (Vorjahr 1.466 Tsd. €), die Abschreibungen auf Finanzanlagen 750 Tsd. € (Vorjahr 4.860 Tsd. €). Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden i. H. v. 1.973 Tsd. € (Vorjahr 1.410 Tsd. €) geleistet. Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 15.519 Tsd. € (Vorjahr 636 Tsd. €). Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 wurden im Rahmen eines „Debt-Equity-Swaps“ Forderungen i. H. v. 1.332 Tsd. € in die Deufol North America Inc., Sunman, Indiana erfolgsneutral eingelegt.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital um den Jahresüberschuss i. H. v. 2.883 Tsd. € von 94,7 Mio. € auf 97,6 Mio. € gestiegen. Die Eigenkapitalquote i. H. v. 60,0 % per 31. Dezember 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr (61,1 %) aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme leicht gesunken. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 4,4 Mio. € (Vorjahr 4,3 Mio. €). Die Verbindlichkeiten stiegen von 56,0 Mio. € auf 60,5 Mio. €. Dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 10,3 Mio. € auf 41,4 Mio. € stand die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen i. H. v. 6,8 Mio. € auf 14,9 Mio. € entgegen.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Jahresergebnis	2.883	(1.519)
Abschreibungen/(Zuschreibungen)	1.093	1.466
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	138	2.178
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/(Erträge)	1.724	0
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	750	4.860
Veränderungen Working Capital Aktiva, zahlungswirksam	(3.745)	(3.512)
Veränderungen Working Capital Passiva, zahlungswirksam	(12.944)	(3.372)
Zinserträge/Zinsaufwendungen	197	(678)
Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	(9.000)	(5.292)
Nicht-zahlungswirksamer Ertragsteueraufwand	347	276
Ertragsteuerzahlungen	(155)	(302)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(18.712)	(5.835)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(656)	(995)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	79	32
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(1.317)	(415)
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	(425)	(636)
Rückzahlung langfristig gewährter Darlehen	572	82
Erhaltene Zinsen	1.168	2.034
Erhaltene Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführung	9.000	5.232
Cashflow aus Investitionstätigkeit	8.421	5.970
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.332	(2.181)
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	0	(537)
Gezahlte Zinsen	(1.365)	(1.356)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.967	(4.074)
Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln	(1.324)	(3.939)
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	5.411	9.350
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	4.087	5.411

Deufol SE: Bilanz

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Anlagevermögen	114.636	109.535
davon Finanzanlagen	104.799	100.467
Umlaufvermögen und RAP	47.862	45.441
Bilanzsumme	162.498	154.976
Eigenkapital	97.570	94.688
Rückstellungen	4.429	4.306
Verbindlichkeiten	60.499	55.982
davon Bankverbindlichkeiten	41.426	31.095
Bilanzsumme	162.498	154.976

Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtige Bestandteile der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Bereichsleiter bzw. Geschäftsführer anhand folgender neun Risikofelder: Strategie/Planung/Unternehmenssteuerung, Markt/Vertrieb/Kunde, Beschaffung/Lieferanten, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT, Vertrag/Recht und Sonstiges.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen halbjährlich in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren und die Regionalverantwortlichen im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2018 erwarten wir weiterhin eine moderate positive Konjunktorentwicklung. Grundsätzlich ist die Weltkonjunktur nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft weiter im Aufschwung. Der weltwirtschaftliche Ausblick für 2018 ist aber mit gewissen Unsicherheiten verbunden, insbesondere politischen Unsicherheiten. Die Gründe liegen beispielsweise in der Skepsis der amerikanischen Regierung gegenüber multilateralen Vereinbarungen und supranationalen Organisationen, der Entscheidung Großbritanniens, die EU zu verlassen, der nachlassenden Wachstumsdynamik in China sowie der weiterhin expansiven Geldpolitik in Europa.

Die Weltwirtschaft bleibt somit auch weiterhin anfällig für Störungen. Die politischen Risiken sind nach wie vor beträchtlich. Die Unabhängigkeitsbestrebungen in Katalonien haben deutlich gemacht, dass die Fliehkräfte in Europa nach wie vor groß sind. Die politischen Kräfteverhältnisse nach der italienischen Parlamentswahl sind angesichts des stark fragmentierten Parteiensystems weiter ungewiss. Hinzu kommen die Risiken aus dem finanziellen Umfeld. So ist es leicht möglich, dass es im Zuge der anstehenden Normalisierung der Geldpolitik zu einer plötzlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten mit der Folge schubartiger Korrekturen bei den Vermögenspreisen, Renditen und Wechselkursen kommen kann.

Sollten sich die Risiken manifestieren, so könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (Anlagenbau, Automobilbau, Konsumgüterhersteller usw.) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung, sowie durch hohe Kundenorientierung und Flexibilität. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen, beispielsweise wenn Verträge es nur bedingt ermöglichen, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichermaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen. Zur Früherkennung von für das Unternehmen oder einzelne Tochtergesellschaften negativen Entwicklungen wurden regelmäßige Reviews eingeführt, so dass sich abzeichnende Umsatzrückgänge oder Kostenentwicklungen frühzeitig transparent werden und entsprechend entgegengewirkt werden kann.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem oder niedrigerem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass der Personalstamm der geschulten Mitarbeiter freigestellt werden muss.

Unsere Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt ein Teil der IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen in diesem Bereich IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. Andere Teile der IT-Infrastruktur sind zentralisiert oder ausgelagert. In den einzelnen Gesellschaften und Bereichen bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Server sind redundant geschaltet und die Wahrscheinlichkeit von Datenverlusten durch Ausfall ist somit deutlich reduziert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise, die weitestgehend unabhängig voneinander sind. In Europa wurde die zentrale Konsortialfinanzierung 2016 optimiert und bis Oktober 2019 prolongiert. Daneben befinden sich andere Finanzierungskreise in den USA, in Tschechien, in Italien, in Belgien und in Österreich, die von der zentralen Konsortialfinanzierung weitgehend unabhängig sind.

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannten Financial Covenants). Eine Verletzung der Financial Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Tatsache, dass der überwiegende Teil der kurzfristigen Konzernfinanzierung auf Basis variabler Zinssätze abgeschlossen ist. Sachanlagen sind fast ausschließlich langfristig finanziert, überwiegend mittels Festzins-Amortisationsdarlehen zur mittel- und langfristigen Absicherung des aktuell attraktiven Zinsumfeldes.

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich hauptsächlich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung unserer geschäftlichen Aktivitäten in Tschechien haben wir uns dort gegen Wechselkursrisiken abgesichert.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 39 auf Seite ► 077 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2017 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 33 auf Seite ► 076) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschaftern aus der Familie Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Die geschäftsführenden Direktoren erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Chancen- und Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

In den vergangenen Jahren haben wir weitere Schritte zur Erhöhung der operativen Schlagkraft und Stärkung der Unternehmenskultur unternommen und erfolgreich umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die bessere Vernetzung unserer Standorte untereinander mit zielgerichteten Tools und verstärktem Informationsaustausch. Gleichzeitig entwickeln wir unsere innovativen Deufol-Applikationen permanent weiter. Diese Anwendungen bieten unseren Kunden Transparenz und Mehrwert entlang ihrer Wertschöpfungskette. So können wir uns von Marktbegleitern in der Export- und Industriegüterverpackung abheben.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Als global aufgestellter Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit tätigen Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess in ein intelligentes Dienstleistungspaket einbetten. Unseren Kunden bieten wir nachhaltige, innovative und umfassende Services und Dienstleistungen auf hohem Qualitätsniveau und werden so den ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltkonjunktur befindet sich in einem kräftigen Aufschwung

Nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft wird der Anstieg der Weltproduktion 2018 mit 4,0 % noch etwas höher ausfallen als im vergangenen Jahr (2017: 3,9 %). Für 2019 rechnet das Institut mit einem Zuwachs von 3,8 %.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften trübte sich die wirtschaftliche Stimmung allerdings etwas ein. Hierzu dürften insbesondere eine zunehmende Unsicherheit über das zu erwartende Tempo der geldpolitischen Straffung in den USA und die Sorge um den freien Welthandel beigetragen haben.

In den Schwellenländern hat sich die Lage 2017 weiter stabilisiert. Allerdings hat die Konjunktur bisher wenig an Schwung gewonnen. Ein kräftiger Aufschwung ist angesichts nach wie vor bestehender vielfältiger struktureller Hemmnisse aber nicht zu erwarten.

Konjunktur im Euroraum hat Tritt gefasst

Die Wirtschaft im Euroraum hat Tritt gefasst und expandiert lebhaft. Das positive weltwirtschaftliche Umfeld erzeugt einen zusätzlichen Schub. Frühindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der kräftigen Expansion hin, wobei die Konjunktur weiter durch niedrige Zinsen und eine leicht expansive Finanzpolitik unterstützt wird. Die Arbeitslosigkeit ist weiter rückläufig und in einzelnen Ländern dürfte es zunehmende Anspannungen am Arbeitsmarkt geben.

Alles in allem bleibt die Konjunktur laut Prognose des IfW im Euroraum weiter expansiv. Das Institut erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2018 im Euroraum um 2,4 % zulegen wird (nach 2,5 % im Jahr 2017). Im darauffolgenden Jahr soll die wirtschaftliche Aktivität um 2,1 % zulegen.

Die Überauslastung der deutschen Wirtschaft nimmt zu

Die deutsche Konjunktur erweist sich nach wie vor als sehr robust. Allerdings wächst die Wirtschaftsleistung derzeit stärker als die Produktionskapazitäten. Im Ergebnis ist die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung weiter deutlich gestiegen und inzwischen angespannt. Darauf deuten verschiedene umfragebasierte Indikatoren hin. Anspannungen machen sich zunehmend auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Der hohe Auslastungsgrad veranlasst immer mehr Unternehmen dazu, ihre Kapazitäten aufzustocken. Der Außenhandel expandiert weiter lebhaft, aber mit etwas geringeren Raten.

Für das Jahr 2018 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 % nach 1,7 % im Jahr 2017. Im Jahr 2019 soll sich das Tempo des Aufschwungs auf 2,3 % verstärken. Bei bereits spürbar über normal ausgelasteten Kapazitäten driftet die deutsche Wirtschaft zusehends in die Hochkonjunktur.

Unternehmensspezifische Aussichten

Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant für das Geschäftsjahr 2018 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 275 Mio. € und 290 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 17,0 Mio. € und 20,0 Mio. € erreichen.

Die Umsätze sollen dabei in den Regionen Deutschland und übriges Europa leicht über Vorjahr liegen. Für die Region USA/Rest der Welt rechnen wir mit einem deutlichen Umsatzrückgang. Hintergrund ist die im dritten Quartal 2017 erfolgte Beendigung der Geschäftsbeziehung zu einem großen Kunden aus dem Konsumgüterbereich, welche sich erst 2018 vollständig auswirkt.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in Deutschland leicht verbesserte Ergebnisse. Hintergründe sind vor allem die durchgeführten Maßnahmen zur Erhöhung der Produktivität. Im übrigen Europa gehen wir von steigenden Ergebnissen aus. Das liegt vor allem an der fortgeschrittenen Integration der im Vorjahr neu übernommenen Gesellschaften. Im Segment USA/Rest der Welt erwarten wir aufgrund sinkender Umsatzerlöse deutlich zurückgehende Resultate.

Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit zusätzlicher externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse. Die für die Gruppe zentrale Konsortialfinanzierung in Europa ist bis Ende Oktober 2019 gesichert. Trotzdem erwarten wir bei planmäßigem Geschäftsverlauf eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Anlagevermögen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von 11,1 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Investitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 3,9 %. Die geplanten Investitionen liegen damit über dem Niveau von 2017 (9,4 Mio. €). Hintergrund ist ein neu geplanter Standort in Europa.

Im Falle von Akquisitionen sowie bei einem operativen Wachstum über Budget kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.

INNOVATION – SIMPLE SOLUTIONS FOR COMPLEX CHALLENGES.

Transparenz und Prozesssicherheit in der gesamten Lieferkette

Deufol hat mit seiner Stand-alone-Lösung „Deufol Supply Chain Solution“ (D-SCS) ein webbasiertes Supply-Chain-Informationssystem entwickelt, das Kunden wie auch uns dank seiner hohen Flexibilität maximale Transparenz und Prozesssicherheit entlang der gesamten Lieferkette ermöglicht. Mit D-SCS sind wir nicht nur in der Lage, die Planbarkeit der Versand-, Transport- und Montageabwicklung zu steigern, sondern ebenso für mehr Terminalsicherheit und Kundenzufriedenheit zu sorgen. Zuverlässig. Flexibel. Einfach.



Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2017

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2017	2016	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	287.728	340.958	01/058
Andere aktivierte Eigenleistungen	636	1.364	
Bestandsveränderungen	(335)	(123)	
Sonstige betriebliche Erträge	12.279	11.170	02/058
Gesamtleistung	300.308	353.369	
Materialaufwand	(112.484)	(159.369)	03/058
Personalaufwand	(107.984)	(111.669)	04/058
Abschreibungen	(9.642)	(9.801)	10/063
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(60.903)	(63.094)	05/059
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	9.295	9.436	
Finanzerträge	294	521	06/060
Finanzaufwendungen	(2.300)	(2.913)	06/060
Ergebnis aus nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	249	88	06/060
Sonstiges Finanzergebnis	366	(1.396)	
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	7.903	5.736	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(2.270)	(1.101)	07/060
Periodenergebnis	5.633	4.635	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	418	(429)	08/062
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.215	5.064	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	2017	2016	Anhang/Seite
	0,121	0,118	09/062

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2017	2016	Anhang/Seite
Periodenergebnis	5.633	4.635	
Sonstiges Ergebnis	(2.544)	952	
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Gewinne (Verluste) aus Währungsumrechnung, nach Steuern	(2.544)	959	
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionen, nach Steuern	0	(7)	24/071
Gesamtergebnis nach Steuern	3.089	5.587	
davon auf nicht beherrschende Anteile	418	(429)	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	2.671	6.016	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	149.757	151.957	
Sachanlagen	56.084	60.400	10/063
Firmenwerte	71.120	71.120	11/063
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	10.780	7.485	11/063
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.024	866	12/064
Finanzforderungen	48	1.617	13/065
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	34	56	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.445	2.417	14/065
Latente Steueransprüche	8.222	7.996	07/060
Kurzfristige Vermögenswerte	80.608	86.575	
Vorräte	12.240	14.385	15/068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.310	45.669	16/068
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.785	8.679	14/065
Steuererstattungsansprüche	861	538	
Finanzforderungen	1.977	1.828	13/065
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.435	15.476	17/069
Summe Vermögenswerte	230.365	238.532	
<hr/>			
Passiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016	Anhang/Seite
Eigenkapital	112.149	108.110	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	109.724	107.340	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	18/069
Kapitalrücklage	107.240	107.240	19/069
Gewinnrücklage	10.204	10.000	
Ergebnisvortrag	(50.143)	(55.347)	
Sonstiges Ergebnis	(815)	2.209	
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	(536)	(536)	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	2.425	770	22/069
Langfristige Schulden	51.373	53.930	
Finanzverbindlichkeiten	44.075	47.229	23/070
Pensionsrückstellungen	3.454	3.861	24/071
Sonstige Rückstellungen	63	87	
Sonstige Verbindlichkeiten	68	85	27/074
Latente Steuerschulden	3.713	2.667	07/060
Kurzfristige Schulden	66.843	76.493	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.870	40.320	28/074
Finanzverbindlichkeiten	19.588	18.601	23/070
Sonstige Verbindlichkeiten	13.801	13.100	27/074
Steuerschulden	1.736	1.673	
Sonstige Rückstellungen	2.848	2.799	26/073
Summe Eigenkapital und Schulden	230.365	238.532	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2017	2016	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	9.295	9.436	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	9.642	9.801	10, 11 / 063
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(22)	82	02, 05 / 058, 059
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	0	662	
Gezahlte Steuern	(3.109)	(1.785)	
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	373	88	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.192	6.856	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	1.794	863	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	804	3.664	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11.218)	(4.108)	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	1.465	(13.144)	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	(224)	(787)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	888	373	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	12.880	12.001	29 / 075
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(9.402)	(9.831)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.993	1.214	
Einzahlungen aus dem Abgang von Beteiligungen	0	2.420	30 / 075
Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(217)	(501)	
Abgang von Geschäftseinheiten, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel	0	(835)	
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.734	1.084	
Erhaltene Zinsen	294	521	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(3.598)	(5.928)	31 / 075
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	6.304	(1.273)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(10.543)	(881)	
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	204	0	
Gezahlte Zinsen	(2.300)	(2.905)	
Veränderung nicht beherrschender Anteile	(400)	738	
Kauf/Verkauf eigener Anteile	0	(536)	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(35)	(73)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(6.771)	(4.930)	32 / 075
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(552)	0	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.959	1.143	33 / 075
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	15.476	14.333	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	17.435	15.476	

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung*

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Ergebnisvortrag	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
						Unterschied aus der Währungsumrechnung	Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital		
Stand am 01.01.2016	43.774	107.240	0	(50.404)	0	1.250	101.860	534	102.394
Periodenergebnis				5.064			5.064	(429)	4.634
Sonstiges Ergebnis				(7)		959	952		952
Gesamtergebnis				5.057		959	6.016	(429)	5.587
Einstellung in die Gewinnrücklage			10.000	(10.000)					
Rückkauf eigener Anteile					(536)		(536)		(536)
Ausschüttungen								(73)	(73)
Änderungen im Konsolidierungskreis								738	738
Stand am 31.12.2016	43.774	107.240	10.000	(55.347)	(536)	2.209	107.340	770	108.110
Periodenergebnis				5.215			5.215	418	5.633
Sonstiges Ergebnis						(2.544)	(2.544)		(2.544)
Gesamtergebnis				5.215		(2.544)	2.671	418	3.089
Kapitalerhöhung								204	204
Umgliederung aus Kapitalmaßnahmen in konsolidierten Einheiten			480				(480)		0
Ausschüttungen				(10)			(10)	(25)	(35)
Änderungen im Konsolidierungskreis			(276)				(276)	1.057	781
Stand am 31.12.2017	43.774	107.240	10.204	(50.143)	(536)	(815)	109.724	2.425	112.149

*vergleiche Anhangsangaben (18) bis (20)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Allgemeine Informationen

Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim am Taunus (Deutschland). Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 24. April 2018 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 e HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 18 (Vorjahr 18) inländische und 28 (Vorjahr 24) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IFRS 11 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannten „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Grundlagen der Rechnungslegung



Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2017	2016	2017	2016
pro €				
US-Dollar	1,1993	1,0541	1,1263	1,1066
Renminbi	7,8044	7,3202	7,6202	7,3496
Singapore Dollar	1,6024	1,5234	1,5571	1,5278
Tschechische Krone	25,535	27,021	26,316	27,034

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.



Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenzieller Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst erstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen sowie Kundenbeziehungen werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5–10 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	bis 9 Jahre	bis 8 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheidet die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.



Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h., an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern grundsätzlich nur zur Sicherung von Währungsänderungsrisiken eingesetzt. Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind, werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden in diesen Fällen erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 angewendet werden, wird der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (39) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.



Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 28,46 % (Vorjahr 28,39 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cash-flow-Hedges sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

Grundlagen der Rechnungslegung



 Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

 Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in den Rücklagen erfasst.

 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

 Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

 Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch die geschäftsführenden Direktoren, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (25).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (07).

Grundlagen der Rechnungslegung



Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (11).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangsangaben (10) und (11).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und Interpretationen.

 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Angewendete IFRS

Die im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den zum 31. Dezember 2017 verpflichtend in der EU anzuwendenden IFRS.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr erstmals angewendete IFRS

Die erstmals zum 1. Januar 2017 verpflichtend in der EU anzuwendenden Standards hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im Mai 2014 wurde vom IASB der Standard IFRS 15 »Revenue from Contracts with Customers« veröffentlicht. IFRS 15 ersetzt bestehende Regelungen zur Erfassung von Umsatzerlösen. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor. Zudem werden die Angabevorschriften erweitert. IFRS 15 ist verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Deufol wird IFRS 15 erstmalig für das am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Deufol sieht vor, die Erstanwendung nicht rückwirkend vorzunehmen. Die konzernweite Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 15 auf den Konzernabschluss ist abgeschlossen. Durch die Anwendung von IFRS 15 werden keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns erwartet.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Juli 2014 hat das IASB den Standard IFRS 9 »Financial Instruments« veröffentlicht, mit dem IAS 39 abgelöst werden soll. IFRS 9 umfasst u. a. ein einheitliches Modell zur Klassifizierung und zur Festlegung der Bewertungsmethode (einschließlich der Wertminderungen) von Finanzinstrumenten. Darüber hinaus beinhaltet IFRS 9 Regelungen zum General Hedge Accounting. Mit IFRS 9 werden zusätzliche Anhangsangaben erforderlich, die aus der Anpassung von IFRS 7 »Financial Instruments – Disclosures« resultieren. Auswirkungen ergeben sich vor allem daraus, dass die neuen Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen auch erwartete, zukünftige Verluste mit einbeziehen, während IAS 39 lediglich die Erfassung von bereits eingetretenen Wertminderungen vorsieht.

IFRS 9 ist verpflichtend spätestens auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Deufol wird IFRS 9 erstmals auf das Geschäftsjahr anwenden, das am 1. Januar 2018 beginnt. Deufol wird, in Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf die Anpassung der Vorjahreszahlen verzichten und die Übergangseffekte kumulativ in den Gewinnrücklagen ausweisen. Die Untersuchung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss lässt keine Auswirkungen im Bereich der Klassifizierung und Bewertung, der Wertminderung und der Abbildung von Sicherungsbeziehungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage durch den Übergang auf IFRS 9 erwarten.

Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 »Leases« veröffentlicht, mit dem IAS 17 und IFRIC 4 abgelöst werden sollen. IFRS 16 schafft für Leasingnehmer die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating und Finance Leases ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Bilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, für Leasingverträge mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte für das Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeiten anzusetzen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse künftig – weitgehend vergleichbar mit der heutigen Bilanzierung von Finance Leases – bilanziell zu erfassen sind. Die Bilanzierung beim Leasinggeber gemäß IAS 17 wurde nahezu identisch in IFRS 16 übernommen.

IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wenn IFRS 15 bereits angewendet wird. Deufol wird IFRS 16 erstmals für das am 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahr anwenden. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss werden aktuell geprüft. Deufol plant derzeit, in Einklang mit den Übergangsvorschriften, auf die Anpassung der Vorjahreszahlen zu verzichten und die Übergangseffekte kumulativ in den Gewinnrücklagen auszuweisen.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im Mai 2017 den Standard IFRS 17 »Insurance Contracts« veröffentlicht. IFRS 17 wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deufol haben.

Konsolidierungskreis



Konsolidierungskreis

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

	31.12.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2017
Konsolidierte Tochterunternehmen	42	4	0	46
davon Inland	18	0	0	18
davon Ausland	24	4	0	28
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	8	0	1	7
davon Inland	4	0	0	4
davon Ausland	4	0	1	3
Gesamt	50	4	1	53

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2017 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2017

	Land	Anteil am Kapital(%)*
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
Deufol Airport Services GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	88,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim am Taunus	Deutschland	100,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	77,6
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, Garching-Hochbrück	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,0
Rieder Verpackungs- und Logistik GmbH, Kleinzell bei Hainfeld (mit den Tochtergesellschaften)	Österreich	60,0
Packing Center Terminal Graz Süd GesmbH, Werndorf	Österreich	60,0
Rieder Kistenproduktion Gesellschaft m. b. H., Ramsau bei Hainfeld	Österreich	60,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	60,0
Deufol Česká republika a. s., Ivančice	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman LLC., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Worldwide Packaging Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0

* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Konsolidierungskreis



Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2017

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Packaging Tienen NV, Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen NV, Tienen	Belgien	100,0
Deufol België NV, Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B.V.B.A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics NV, Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Wareme S.A., Wareme	Belgien	98,8
Manamer NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Novaedes International NV, Antwerpen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Deufol Lier NV, Lier	Belgien	100,0
Deufol Port of Antwerp NV, Antwerpen	Belgien	100,0
Deufol Brussels NV, Machelen	Belgien	100,0
Deufol Rhein-Main GmbH (vorm. Novaedes Deutschland GmbH), Butzbach	Deutschland	100,0
Deufol Paris SAS, Mitry Mory	Frankreich	100,0
Deufol St. Nabord SAS, Saint Nabord	Frankreich	70,0
SCI Immo DLS, Saint Nabord	Frankreich	70,0
Deufol Immobilien CZ s.r.o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol CZ Production s.r.o., Brno	Tschechien	100,0
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona	Italien	100,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2017

	Land	Anteil am Kapital (%)*
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
Deufol-Meilink GmbH i.L., Troisdorf	Deutschland	50,0
Deufol Meilink Asia Pacific PTE. LTD., Singapur	Singapur	50,0
Deufol Meilink (Yantai) Packaging Co. LTD, Yantai	China	50,0
Seaworthy Packaging Solutions Co. Ltd., Taichang	China	50,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaften	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
Deufol Securitas Int. GmbH i.L., Hamburg*	Deutschland	50,00	44	(3)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i.L., Frankenthal**	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	71	3
Securitas Int. B.V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—

*Angaben zum 31. Dezember 2015

**Angaben zum 31. Dezember 2011

Konsolidierungskreis

Akquisitionen
und Neugründungen

Die Deufol België NV, Belgien, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Deufol SE, hielt ursprünglich 24 % der Anteile an der Deufol St. Nabord SAS, Frankreich. Die Gesellschaft wurde bislang at Equity konsolidiert. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Deufol België NV weitere 46 % der Anteile an der Deufol St. Nabord SAS, Frankreich, erworben. Nach dem Erwerb hält Deufol België NV somit 70 % der Anteile. Der Kaufpreis für die neu erworbenen Anteile an dieser Gesellschaft beträgt 1,8 Mio. €, der 2017 komplett bezahlt wurde.

Im Jahr 2016 wurde zwischen Deufol und dem damaligen Mitgesellschafter ein Vertrag geschlossen, der eine jederzeit ausübbare Option zum Erwerb der Anteile enthält. Ende 2016 konnte die Deufol St. Nabord SAS erfolgreich die Verhandlungen mit ihrem größten Kunden über einen neuen Servicevertrag mit einer festen Laufzeit von zehn Jahren abschließen. Die Deufol België NV hat daraufhin Anfang 2017 beschlossen, die Option auszuüben. Aufgrund der Ausübungsabsicht des Optionsvertrags erfolgte die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2017. Der Erwerb wurde mit Vertrag vom 29. September 2017 abgeschlossen.

Die Deufol St. Nabord SAS hält wiederum 98,86 % der Anteile an der SCI Immo DLS, Frankreich. Diese Gesellschaft wurde seit dem 1. Januar 2017 ebenfalls im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Deufol St. Nabord SAS und die SCI Immo DLS sind im Bereich der Verpackungsdienstleistungen und ergänzenden Services in Frankreich tätig. Die Deufol Gruppe ergänzt und erweitert mit dieser Akquisition ihre Marktstellung in Frankreich.

Die den Vermögenswerten und Schulden der erstmals konsolidierten oben genannten Gesellschaften zuzuordnenden Zeitwerte zum Konsolidierungszeitpunkt sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	beizulegende Zeitwerte zum Konsolidie- rungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	1.659
Sachanlagen	2.471
Forderungen	294
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.583
Summe Vermögen	6.007
Rückstellungen	160
Finanzverbindlichkeiten	30
übrige Verbindlichkeiten	1.897
Summe Schulden	2.087
Übernommenes Reinvermögen	3.920
Beizulegender Zeitwert der vorhandenen Anteile	(939)
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	(1.181)
Kaufpreis der 2017 erworbenen Anteile	1.800
abzgl. erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1.583)
Zahlungsmittelabfluss aus dem Erwerb der Deufol St. Nabord SAS	217

Aus der Kaufpreisallokation zum Akquisitionszeitpunkt ergaben sich immaterielle Vermögensgegenstände i. H. v. 1.659 Tsd. €, Sachanlagen i. H. v. 2.471 Tsd. € und passive latente Steuern i. H. v. 1.390 Tsd. €. Die immateriellen Vermögensgegenstände stellen Kundenbeziehungen dar. Die Sachanlagen berücksichtigen die Aufdeckung von stillen Reserven bei Immobilien.

Konsolidierungskreis

Die Bewertung der Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter erfolgt zum beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens der Tochter.

Der Gewinn aus der Neubewertung des Eigenkapitals an der Deufol St. Nabord SAS zum beizulegenden Zeitwert, das vor dem Unternehmenszusammenschluss von der Deufol België NV gehalten wurde, wurde i. H. v. 848 Tsd. € in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Der Unternehmenszusammenschluss mit der Deufol St. Nabord SAS einschließlich der Ergebniseffekte aus der Kaufpreisallokation hat bei Deufol die Umsatzerlöse um 2,3 Mio. € erhöht und mit einem Nettoergebnis i. H. v. 1,2 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

Im Juni 2017 hat die Deufol North America Inc., eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Deufol SE, die Deufol Worldwide Packaging LLC, Sunman/Indiana gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Deufol North America Inc. – Deufol Worldwide Packaging LLC verfügt über kein festes Stammkapital. Die neu gegründete Gesellschaft ist seit Juni 2017 im Bereich der Export- und Industrieverpackung tätig. Mit Vertrag vom 16. Juni 2017 hat die Gesellschaft einen Kaufvertrag über den Erwerb von Vermögenswerten mit der BENTLEY WORLD-PACKAGING, LTD abgeschlossen. Erworben wurden Sachanlagen, Vorräte und Forderungen sowie laufende Miet- und Leasingverträge an drei Standorten der bisherigen BENTLEY WORLD-PACKAGING, LTD in den USA. Verbindlichkeiten wurden nicht übernommen. Es wurde kein Geschäftsbetrieb übernommen, so dass es sich nicht um eine Business Combination nach IFRS 3 handelt.

Insgesamt wurden folgende Vermögenswerte zu beizulegenden Zeitwerten übernommen:

Angaben in Tsd. €	beizulegende Zeitwerte zum Konsolidie- rungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	2.040
Sachanlagen	175
Vorräte	146
Forderungen	1.654
Summe Vermögen	4.015

Die Gesellschaft wird seit Juni 2017 vollkonsolidiert.

Im Jahr 2017 hat die Deufol SE die Deufol CZ Production s. r. o., Brno/Tschechien, gegründet. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 26 Tsd. €. Alleinige Gesellschafterin ist die Deufol SE. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr den Betrieb der im Vorjahr neu errichteten Produktionsstätte in Cheb/Tschechien, übernommen. Die dazugehörige Immobilie sowie das übrige Anlagevermögen an dem Standort befinden sich im Eigentum der Deufol Immobilien CZ s. r. o. Brno/Tschechien.

Die Gesellschaft wird seit März 2017 vollkonsolidiert.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 0€ (Vorjahr 139 Tsd.€) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 083.

02 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd.€	2017	2016
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.638	729
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	132	0
Erträge aus ausgebuchten Forderungen	496	0
Kostenübernahmen	1.000	3.785
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	3.485	1.237
Nebenkostenrückerstattungen	204	205
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	42	159
Erträge aus Entkonsolidierungen	0	3.123
Währungskursgewinne	895	287
Rückvergütungen von Lieferanten	457	582
Erträge aus außergerichtlichen Vergleichen und Gerichtsurteilen	1.456	0
Konsolidierungsbedingte Erträge	848	0
Übrige	1.626	1.063
Summe	12.279	11.170

03 Materialaufwand

In den Materialkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd.€	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	67.990	87.286
Aufwendungen für bezogene Leistungen	44.494	72.083
Summe	112.484	159.369

04 Personalaufwand

In den Personalkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd.€	2017	2016
Löhne und Gehälter	83.144	88.004
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	24.840	23.665
Summe	107.984	111.669

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Mitarbeiteranzahl pro Region:

Mitarbeiteranzahl pro Region	2017	2016
Deutschland	1.459	1.625
Europa	757	776
USA/Rest der Welt	305	498
Mitarbeiter Konzern	2.521	2.899

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2017 2.521, davon 812 Angestellte und 1.709 Gewerbliche. In der Holding waren durchschnittlich 77 Mitarbeiter (Vorjahr 68) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren im Konzern 2.530 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.637).

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Miet- und Leasingaufwendungen	22.349	22.087
Aufwendungen für Raumkosten	7.051	5.670
Instandhaltungsaufwendungen	3.274	4.052
Rechts- und Beratungsaufwendungen	5.886	4.684
Prozessrisiken	0	1.800
Versicherungsbeiträge	2.886	2.966
IT- und Kommunikationsaufwendungen	2.744	2.541
Fuhrparkaufwendungen	2.972	2.151
Aufwand für Schäden	1.406	2.605
Aufwand für Werkzeuge und Treibstoff	464	408
Personalbezogene Aufwendungen	1.154	812
Reise- und Werbekosten	2.294	1.667
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	20	155
Währungsverluste	766	98
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	931	1.687
Restrukturierungsaufwendungen	0	263
Übrige	6.706	9.448
Summe	60.903	63.094

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 194 Tsd. € (Vorjahr 191 Tsd. €), für Steuerberatungsleistungen 78 Tsd. € (Vorjahr 60 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 17 Tsd. € (Vorjahr 21 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



06 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Finanzerträge	294	521
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63	283
aus Finanzierungsleasing	231	228
Nahestehende Personen	0	10
Finanzaufwendungen	(2.300)	(2.913)
aus Finanzverbindlichkeiten	(1.872)	(2.249)
aus Finanzierungsleasing	(185)	(383)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(242)	(281)
sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(1)	0
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	249	88
Sonstiges Finanzergebnis	366	(1.396)
Summe	(1.391)	(3.700)

Das sonstige Finanzergebnis resultiert mit 366 Tsd. € (Vorjahr 0€) aus einem erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Devisenswap zur Absicherung der Tschechischen Krone.

07 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Tatsächliche Ertragsteuern	2.995	1.841
Deutschland	534	518
Ausland	2.461	1.323
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	(725)	(740)
Deutschland	75	(323)
Ausland	(800)	(417)
Summe	2.270	1.101

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
(Aktivierung)/Abschreibung von Verlustvorträgen	0	325
Steuerliches Ergänzungskapital	0	18
Bewertung von Sachanlagevermögen	(452)	(374)
Bewertung von Finanzinstrumenten	104	0
Bewertung Kundenstamm	(123)	(49)
Bewertung Umlaufvermögen	0	11
Finanzierungsleasing	(225)	(133)
Sonstiges	(29)	(538)
Summe	(725)	(740)

Per 31. Dezember 2017 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 28,46 % (Vorjahr 28,39 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 28,46 % (Vorjahr 28,39 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.903	5.736
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	28,46	28,39
Erwarteter Steueraufwand	2.249	1.628
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	256	(4)
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	0	882
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(1.010)	(684)
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	0	(409)
Abschreibung bisher angesetzter Verlustvorträge	0	4
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(899)	(193)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.134	528
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	(392)	59
Sonstiges	349	(710)
Effekte aus Steuersatzänderungen	583	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.270	1.101
Effektiver Steuersatz in %	28,72	19,19

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Steuerliche Verlustvorträge	6.406	7.579
Steuerliches Ergänzungskapital	47	58
Sachanlagevermögen	1.217	0
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.087	871
Pensionsrückstellungen	9	10
Sonstige	521	343
Latente Steueransprüche	9.286	8.861
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(1.064)	(865)
Summe	8.222	7.996

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 6.187 Tsd. € (Vorjahr 6.140 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2017 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 46,9 Mio. € (Vorjahr 59,1 Mio. €). Diese sind i. H. v. 46,3 Mio. € (Vorjahr 55,1 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 37,7 Mio. € (Vorjahr 47,7 Mio. €). Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 26,4 Mio. € (Vorjahr 25,6 Mio. €).

Die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende bleibt bei deutschen Aktionären voraussichtlich ohne Steuerabzug, da es sich um Leistungen aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 Abs. 1–7 KStG) handelt. Ob es individuelle Konstellationen gibt, bei denen die Ausschüttung auf Ebene der Anteilseigner doch zu einer Steuerpflicht führt, kann von Deufol nicht beurteilt werden und liegt alleine in der Verantwortung der Empfänger der Kapitalerträge.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Sachanlagevermögen	2.817	2.091
Finanzierungsleasingverhältnisse	335	344
Kundenstamm	1.161	720
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	104	0
Sonstige	359	377
Latente Steuerschulden	4.777	3.532
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(1.064)	(865)
Summe	3.713	2.667

08 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe sowie der Deufol-België-Gruppe.

09 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2017	2016
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	5.215	5.064
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	42.960.880	43.367.278
Ergebnis je Aktie		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	0,121	0,118

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Erläuterungen zur Konzernbilanz

10 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Anschaffungskosten	6.434	5.918
Kumulierte Abschreibungen	(4.950)	(4.361)
Buchwert	1.484	1.557

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Anschaffungskosten	1.049	686
Kumulierte Abschreibungen	(790)	(650)
Buchwert	259	36

Die im Geschäftsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Wertminderungen auf technische Anlagen und Maschinen belaufen sich auf 1.079 Tsd. €. Sie erfolgten aufgrund der Beendigung der Geschäftsbeziehung mit einem großen Kunden und betreffen ausschließlich das Segment USA/Rest der Welt.

11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte und erworbene Kundenbeziehungen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2017	1.099	1.442	1.071	71.120
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0
Buchwert am 31.12.2017	1.099	1.442	1.071	71.120

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtigt ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingetilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 7,42 % und 8,89 % (Vorjahr 5,58 % bis 9,07 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkte sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

12 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 1.024 Tsd. € (Vorjahr 866 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2017	31.12.2016
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	1.584	1.787
Langfristige Vermögenswerte	1.335	1.344
Summe Vermögenswerte	2.919	3.131
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	2.144	2.347
Eigenkapital	775	784
Summe Eigenkapital und Schulden	2.919	3.131
Summe Erlöse	7.008	7.230
Summe Aufwendungen	6.759	7.142
Ergebnis	249	88

Die nicht erfassten Verluste betragen 1 Tsd. € (Vorjahr 82 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 90 Tsd. € (Vorjahr 417 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



13 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Summe der künftigen Zahlungen	1.761	3.453
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.668	1.757
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	93	1.696
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Barwert der künftigen Zahlungen	1.761	3.141
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.668	1.524
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	93	1.617
davon fällig in mehr als fünf Jahren	0	0
Enthaltener Zinsanteil	0	312

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 264 Tsd. € (Vorjahr 304 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch Darlehensforderungen und erwartete Rückzahlungen ausgewiesen sind.

14 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2017		2016	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	238	238	2.029	2.029
Abgegrenzte Aufwendungen	1.032	1.032	1.344	1.335
Kautionen und Sicherheitsleistungen	180	180	451	171
Forderungen aus Kostenübernahmen	0	0	1.250	1.250
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	400	400	625	625
Schadenersatz	2.800	2.800	845	845
Fremdwährungsswaps	366	366	0	0
Forderungen aus Nebenkostenerstattungen	0	0	852	852
Rückvergütung von Lieferanten	591	591	697	697
Forderungen an Personal/Sozialversicherungsträger	342	342	106	106
Übrige	3.281	836	2.897	769
Summe	9.230	6.785	11.096	8.679



Entwicklung des
Konzernanlagevermögens
2016 und 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							31.12.2017
	01.01.2017	Währungs- unter- schiede	Zugänge	Zugänge durch Unterneh- menszu- sammen- schlüsse	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbuchun- gen	
Angaben in Tsd. €								
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	61.761	(1.598)	150	2.435	(134)	0	3.593	66.208
Technische Anlagen und Maschinen	46.611	(2.409)	605	1	(2.949)	0	2.654	44.513
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.683	(257)	1.261	35	(575)	0	(3.660)	29.487
Anlagen im Bau	1.877	24	2.209	0	(572)	0	(2.558)	979
Leasingvermögen	6.604	(39)	1.305	0	(359)	0	(29)	7.483
Summe	149.536	(4.279)	5.530	2.471	(4.589)	0	0	148.670
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.067	(438)	3.232	1.659	(349)	0	(18)	18.154
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	3.217	0	640	0	(11)	0	0	3.844
Firmenwerte	73.730	(2.416)	0	0	0	0	18	71.332
Summe	91.014	(2.854)	3.872	1.659	(360)	0	0	93.330
Insgesamt	240.550	(7.133)	9.402	4.130	(4.949)	0	0	242.000
Angaben in Tsd. €	01.01.2016							31.12.2016
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	43.600	460	4.870	12.850	(56)	0	37	61.761
Technische Anlagen und Maschinen	45.441	671	1.052	480	(1.048)	0	15	46.611
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.462	78	1.152	988	(2.055)	0	58	32.683
Anlagen im Bau	284	14	1.778	0	(20)	0	(179)	1.877
Leasingvermögen	13.742	18	250	725	(8.200)	0	(69)	6.604
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	(983)	0	0	0
Summe	136.512	1.241	9.102	15.043	(12.362)	0	0	149.536
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.843	87	136	3.392	(1.391)	0	0	14.067
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.301	0	916	0	0	0	0	3.217
Firmenwerte	71.288	(1)	0	2.611	(168)	0	0	73.730
Summe	85.432	86	1.052	6.003	(1.559)	0	0	91.014
Insgesamt	221.944	1.327	10.154	21.046	(13.921)	0	0	240.550



15 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.810	10.204
Unfertige Erzeugnisse	2.336	2.443
Fertige Erzeugnisse und Waren	93	1.738
Summe	12.240	14.385

16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.012	47.542
Wertberichtigungen	(2.702)	(1.873)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	41.310	45.669

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 63 Tsd. € (Vorjahr 205 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2017 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	weder überfällig noch wertgemindert	überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	61–90 Tage	91–180 Tage	> 180 Tage
2017	44.012	26.369	4.620	4.966	1.346	753	5.958
2016	45.669	29.978	6.319	1.660	1.153	1.384	5.175

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.873	1.362
Währungsunterschiede	(5)	1
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	401
Zuführung	1.050	508
Inanspruchnahme	(84)	(294)
Auflösung	(132)	(105)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	2.702	1.873

Erläuterungen zur Konzernbilanz



17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Kassenbestände	60	56
Guthaben bei Kreditinstituten	17.375	15.420
Summe	17.435	15.476

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

18 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2017 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Juli 2019 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2014 per 31. Dezember 2017 20.000.000 € (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2017 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 28. Juni 2017 bis zum 27. Juni 2022 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des derzeitigen Grundkapitals.

19 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2017 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

20 Gewinnrücklage

Im Geschäftsjahr 2017 wurde im Rahmen der Aufstockung der Anteile an der bereits vollkonsolidierten DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid, der über den Nennwert der Anteile gezahlte Aufschlag i. H. v. 276 Tsd. € von der Gewinnrücklage abgezogen. Ebenfalls im Jahr 2017 hat die Deufol SE Forderungen im Wert von 30 Mio. US-Dollar in das Eigenkapital der Deufol North America Inc. eingelegt. Die mit diesen Forderungen zusammenhängenden kumulierten Währungseffekte i. H. v. 480 Tsd. € wurden aus dem sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklage umgegliedert.

21 Eigene Anteile

Entsprechend der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 30. Juni 2016 wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Geschäftsjahr 812.775 eigene Aktien erworben. Der Rückkauf erfolgte zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 0,66 € je Aktie i. H. v. 536 Tsd. €.

22 Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol-Nürnberg-Gruppe und der Deufol-België-Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Gewinnverwendungs-vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung vorschlagen, dass aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der Deufol SE 0,06 € je Aktie ausgeschüttet werden. Dies führt zu einer Ausschüttung i. H. v. 2.578 Tsd. €. Der verbleibende Bilanzgewinn i. H. v. 13.524 Tsd. € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



23 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2017				2016			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	58.706	18.228	33.472	7.006	52.231	12.473	33.962	5.796
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.487	1.320	3.127	40	4.603	1.258	3.319	26
Übrige Finanzverbindlichkeiten	470	40	430	0	8.996	4.870	4.126	0
Finanzverbindlichkeiten	63.663	19.588	37.029	7.046	65.830	18.601	41.407	5.822

Sachanlagen sind i. H. v. 31,7 Mio. € (Vorjahr 44,0 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 0,0 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 0,0 Mio. € (Vorjahr 4,0 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet. Ebenfalls sind vollkonsolidierte Anteile i. H. v. 11,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) verpfändet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurz- und mittelfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 48,7 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 56,4 Mio. €), die zum 31. Dezember 2017 i. H. v. 31,3 Mio. € (Vorjahr 24,3 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2017 2,21 % (Vorjahr 2,32 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2017				2016			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	362	1	6,05	EUR	1.774	2	6,05
Darlehen	EUR	7.500	2	variabel*	EUR	9.500	3	variabel*
Darlehen	EUR	1.408	7	3,05	EUR	1.595	8	3,05
Darlehen	EUR	1.017	6	3,95	EUR	1.167	7	3,95
Darlehen	EUR	2.453	2	1,75	EUR			
Darlehen	EUR	1.761	7	2,41	EUR			
Darlehen	EUR	4.500	9	1,30	EUR	4.875	10	1,30
Darlehen	EUR	5.262	11	1,95	EUR	3.115	12	1,95
Darlehen	EUR	871	14	3,25	EUR	884	15	3,25

*3-Monats-EURIBOR +2,25 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 2,3 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	4.697	4.755
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.391	1.320
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.262	3.409
davon fällig in mehr als fünf Jahren	44	26
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	4.487	4.603
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.320	1.258
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	3.127	3.319
davon fällig in mehr als fünf Jahren	40	26
Enthaltener Zinsanteil	210	152

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

24 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei Tochtergesellschaften in Italien und Österreich bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Pensionsähnliche Rückstellungen	610	491
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionsfonds	2.844	3.369
Summe	3.454	3.860

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Österreich		Italien	
	2017	2016	2017	2016
Abzinsungsfaktor	1,8	1,6	0,9	0,4
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	0,0	0,0	1,5	1,5
Rentendynamik	2,0	2,0	2,6	2,6

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung und der bilanzierten Nettopensionsverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	491	1.380
Laufender Dienstzeitaufwand	16	5
Zinsaufwand	14	27
Rentenzahlungen	(24)	(25)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	0	7
Unternehmenszusammenschlüsse, Veräußerungen und Sonstiges	113	(903)
Barwert der Verpflichtung/Nettopensionsverpflichtung am 31.12.	610	491

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.244 Tsd. € zum 31. Dezember 2013, 1.398 Tsd. € zum 31. Dezember 2014 und 1.380 Tsd. € zum 31. Dezember 2015. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen 20 Tsd. € zum 31. Dezember 2013, 186 Tsd. € zum 31. Dezember 2014 und 19 Tsd. € zum 31. Dezember 2015 und wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Laufender Dienstzeitaufwand	16	5
Zinsaufwand	14	27
Summe Pensionsaufwand	30	32

Der erwartete Pensionsaufwand für 2018 beträgt 12 Tsd. €.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 12 Tsd. € im Jahr 2016 (Vorjahr 9 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 4.125 Tsd. € geleistet (Vorjahr 4.529 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ in den USA hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 2.844 Tsd. € (Vorjahr 3.369 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren zu tilgen.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters im Zeitpunkt des Versorgungsfalls ab.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



25 Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2017 folgende Auswirkungen:

	0,25 Prozentpunkte Anstieg	0,25 Prozentpunkte Rückgang
Zinssatz	-36	36
Gehaltsdynamik	5	4
Rentendynamik	33	31

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2017 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2017 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der Sensitivitätsanalyse sind die Verpflichtungen gegen eine Pensionskasse in den USA nicht enthalten, da diese eingefroren sind und die Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

26 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	01.01. 2017	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Veränderung im Konsolidierungskreis	31.12. 2017
Angaben in Tsd. €						
Garantien und Haftungsrisiken	68	0	0	0	0	68
Rechtsstreitigkeiten	2.393	(67)	(197)	48	0	2.177
Rückbauverpflichtungen	23	0	0	0	0	23
Sonstige Risiken	402	(1)	(24)	106	160	643
Summe	2.886	(68)	(221)	154	160	2.911

Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten im Wesentlichen Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.



Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Garantien und Haftungsrisiken	68	68	0	0	68	68
Rechtsstreitigkeiten	2.177	2.393	0	0	2.177	2.393
Rückbauverpflichtungen	23	23	0	0	23	23
Sonstige Risiken	580	315	63	87	643	402
Summe	2.848	2.799	63	87	2.911	2.886

27 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017		2016	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.957	1.957	2.072	2.072
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.189	1.189	1.972	1.972
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	9.840	9.840	7.902	7.902
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	45	0	387	342
Abgegrenzte Erlöse	246	246	248	248
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0	0	0	0
Übrige	593	569	604	564
Summe	13.870	13.801	13.185	13.100

28 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 28.870 Tsd. € (Vorjahr 40.320 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 4.125 Tsd. € (Vorjahr 4.675 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung



Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2017 und 2016. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (17) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

29 Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 ein Mittelzufluss von 12,9 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden.

30 Akquisitionen und Verkäufe

Zu den Akquisitionen und Gründungen verweisen wir auf Seite ► 056.

31 Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 3,6 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 9,4 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 4,0 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,7 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 0,3 Mio. €.

Die Zahlungsmittelabflüsse aus Akquisitionen von Geschäftseinheiten, abzüglich übernommener Zahlungsmittel, beinhalten Zahlungen von insgesamt 0,2 Mio. € im Zusammenhang mit der Akquisition der Deufol St. Nabord SAS.

32 Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 6,8 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen der Abbau von Finanzverbindlichkeiten i. H. v. per saldo 4,2 Mio. € und die gezahlten Zinsen i. H. v. 2,3 Mio. € zu nennen.

Im Jahr 2017 hat die Deufol SE keine Dividende ausgeschüttet.

Im Folgenden wird eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.12. 2016	zahlungs-wirksam	zahlungsunwirksam				31.12. 2017
			Konsolidierungs-kreisver-änderungen	Wäh-rungsdif-ferenzen	Sonstige	Änderungen des Fair Value	
Langfristige Finanzver-bindlichkeiten	47.229	(5.074)	0	81	1.839	0	44.075
Kurzfristige Finanzver-bindlichkeiten	18.601	835	30	122	0	0	19.588
Zu Sicherungszwecken eingesetzte Devisen-termingeschäfte – Vermögenswerte	0	0	0	0	0	366	366

33 Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich per saldo von 15,4 Mio. € um 2,0 Mio. € auf 17,4 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, verringerte sich um 2,7 Mio. €.

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**34 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen wie in Vorjahren keine Bürgschaften.

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 22.349 Tsd. € (Vorjahr 22.087 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist.

**35 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Innerhalb eines Jahres	15.147	14.078
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	19.817	19.798
Über fünf Jahre	2.769	5.529
Summe der Mindestleasingzahlungen	37.732	39.405

Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

**36 Forderungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasinggeber**

Die Deufol Gruppe hatte Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse hatten unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen zwei und vier Jahren.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Sonstige Angaben



Zum 31. Dezember 2017 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2017	31.12.2016
Innerhalb eines Jahres	0	467
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	0	78
Über fünf Jahre	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	0	545

37 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag nicht.

38 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2017 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 48,7 % (Vorjahr 45,3 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen. Sämtliche Finanzkennzahlen wurden im Geschäftsjahr eingehalten.

39 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben**Währungsänderungsrisiken**

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 199 Tsd. € niedriger (höher) und im Vorjahr um 152 Tsd. € niedriger (höher). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 730 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 409 Tsd. € niedriger (höher).

Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaften. Die Deufol Gruppe hat derzeit Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken (Tschechische Kronen) eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2017 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 355 Tsd. € (Vorjahr 392 Tsd. €) gehabt.

Warenpreisisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisisiko besteht.

Sonstige Angaben**Kreditrisiko (Ausfallrisiko)**

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (16).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2018	2019 bis 2022	nach 2022
Per 31. Dezember 2017			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	18.355	34.907	7.952
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.391	3.262	44
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40	430	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.870	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.844	68	0
Per 31. Dezember 2016			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	12.762	36.664	6.356
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.320	3.409	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.870	4.126	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40.320	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	11.028	85	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2017	2016
	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	63	—	—	(918)	—	(855)	(110)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	—	366	—	—	—	366	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(2.115)	—	—	—	—	(2.115)	(2.530)

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Diese Finanzinstrumente umfassen derivative Währungssicherungskontrakte. Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte werden die Cashflows aus dem Devisentermingeschäft mit den für die Restlaufzeit aktuell gültigen Diskontfaktoren auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die sich ergebenden Fremdwährungsbeträge werden dann zum Kassakurs des Bewertungsstichtags in Euro umgerechnet. Die Marktwertermittlung erfolgte damit auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen (Stufe 2 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13).

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 in Verbindung mit IFRS 13 sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39							
	Kategorie	Fair-Value-Hierarchie	Buchwert 31.12. 2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2017
Angaben in Tsd. €								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1)	1	17.435	17.435	—	—	—	17.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	2	41.310	41.310	—	—	—	41.310
Sonstige Forderungen	1)	2	10.400	10.400	—	—	—	10.292
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	1.761	—	—	—	1.761	1.783
Finanzanlagen	2)	3	34	34	—	—	—	34
Derivate zu Sicherungszwecken	3)	2	366	—	—	366	—	366
Passiva								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	2	58.706	58.706	—	—	—	58.706
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	2	28.870	28.870	—	—	—	28.870
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	4.487	—	—	—	4.487	4.362
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	2	16.076	16.076	—	—	—	16.017
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39								
1) Kredite und Forderungen			69.145	69.145	—	—	—	69.037
2) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			34	34	—	—	—	34
3) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte			366	—	—	366	—	366
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			103.652	103.652	—	—	—	103.593
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten			—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



Wertansatz Bilanz nach IAS 39								
	Kate- gorie	Fair- Value- Hierar- chie	Buch- wert 31.12. 2016	Fortge- führte An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12. 2016
Angaben in Tsd. €								
Aktiva								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1)	1	15.476	15.476	—	—	—	15.476
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	2	45.669	45.669	—	—	—	45.669
Sonstige Forderungen	1)	2	8.027	8.027	—	—	—	7.865
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	3.141	—	—	—	3.141	3.353
Finanzanlagen	2)	3	56	56	—	—	—	56
Passiva								
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	2	52.231	52.231	—	—	—	52.221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	2	40.320	40.320	—	—	—	40.320
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	2	4.603	—	—	—	4.603	4.387
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	2	19.862	19.862	—	—	—	19.439
Aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39								
1) Kredite und Forderungen			69.172	69.172	—	—	—	69.010
2) Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			56	56	—	—	—	56
3) Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte			—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			112.413	112.413	—	—	—	111.980
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten			—	—	—	—	—	—

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

40 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt.

Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



41 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2017						
Außenumsätze	154.358	66.481	66.854	35	0	287.728
Konzerninterne Umsätze	25.844	25.057	110	13.088	(64.099)	0
Umsatzerlöse, gesamt	180.202	91.538	66.964	13.123	(64.099)	287.728
EBIT	6.743	2.653	3.933	(3.280)	(755)	9.295
Finanzerträge	404	341	43	1.169	(1.663)	294
Finanzaufwendungen	(1.043)	(901)	(654)	(1.365)	1.663	(2.300)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	200	0	20	29	0	249
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	366	0	366
EBT	6.304	2.093	3.341	(3.080)	(755)	7.903
Steuern						(2.270)
Periodenergebnis						5.633
Vermögenswerte	96.764	107.245	51.780	263.015	(288.439)	230.365
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	942		12	70		1.024
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						0
Summe Vermögenswerte	96.764	107.245	51.780	263.015	(288.439)	230.365
Finanzverbindlichkeiten	20.838	29.177	11.834	59.673	(57.860)	63.662
Übrige Schulden	47.524	31.755	18.511	9.502	(52.738)	54.554
Nicht zugeordnete Schulden						0
Summe Schulden	68.362	60.932	30.345	69.175	(110.598)	118.216
Abschreibungen	2.499	3.484	2.576	1.082	0	9.642
Investitionen	1.125	8.122	2.419	2.060	(193)	13.532
2016						
Außenumsätze	175.119	83.494	81.773	572	0	340.958
Konzerninterne Umsätze	25.956	16.083	163	15.566	(57.768)	0
Umsatzerlöse, gesamt	201.075	99.577	81.936	16.138	(57.768)	340.958
EBIT	6.688	30	4.192	(1.012)	(462)	9.436
Finanzerträge	510	274	48	2.034	(2.345)	521
Finanzaufwendungen	(2.158)	(443)	(1.301)	(1.356)	2.345	(2.913)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen	150	38	(29)	(71)	0	88
Sonstiges Finanzergebnis	(734)	0	0	(662)	0	(1.396)
EBT	4.456	(101)	2.910	(1.067)	(462)	5.736
Steuern						(1.101)
Periodenergebnis						4.635
Vermögenswerte	78.495	110.058	53.452	253.042	(265.049)	229.998
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	712	91	14	49	0	866
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						8.534
Summe Vermögenswerte	78.495	110.058	53.452	253.042	(265.049)	238.532
Finanzverbindlichkeiten	22.220	31.453	46.259	31.483	(65.585)	65.830
Übrige Schulden	37.939	31.581	14.617	28.598	(52.483)	60.252
Nicht zugeordnete Schulden						4.341
Summe Schulden						130.423
Abschreibungen	2.901	3.218	2.778	904	0	9.801
Investitionen	3.031	26.409	359	1.401	0	31.200

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden innerhalb eines Konzerns der Konsumgüterindustrie, mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 41,3 Mio. € (Vorjahr 94,8 Mio. €) oder rund 14,4 % des Umsatzes (Vorjahr 27,8 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dieser Kunde betrifft das Segment USA/ Rest der Welt. Daneben hat die Deufol-Gruppe einen großen Kunden im Bereich der Exportverpackung, mit dem im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 50,5 Mio. € (Vorjahr 46,5 Mio. €) oder rund 17,5 % des Umsatzes (Vorjahr 13,6 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dieser Kunde betrifft das Segment Deutschland.

42 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2017						
Außenumsätze	206.707	66.854	14.132	35	0	287.728
Konzerninterne Umsätze	44.104	1.686	5.221	13.088	(64.099)	0
Umsatzerlöse, gesamt	250.811	68.540	19.353	13.123	(64.099)	287.728
2016						
Außenumsätze	191.931	117.547	30.908	572	0	340.958
Konzerninterne Umsätze	36.755	1.839	3.608	15.566	(57.768)	0
Umsatzerlöse, gesamt	228.686	119.386	34.516	16.138	(57.768)	340.958

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die gemäß IAS 10 zu berichten wäre, sind keine eingetreten.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Der Verwaltungsrat, der per Jahresende 2017 aus fünf nicht geschäftsführenden Direktoren und zwei geschäftsführenden Direktoren bestand, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name und Funktion

Detlef W. Hübner (Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender) Bestellt bis zur HV 2019	■ Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. L.
Dennis Hübner Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführender Direktor der Deufol SE
Marc Hübner Bestellt bis zur HV 2019	■ Head of Business Development Deufol Gruppe
Holger Bürskens Bestellt bis zur HV 2019	■ Partner der ARNECKE SIBETH Rechtsanwälte Partnersgesellschaft mbB, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Wolfgang König (bis 28. Juni 2017)	■ Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt
Wulf Matthias Bestellt bis zur HV 2019	■ Direktor der M. M. Warburg & CO, Frankfurt am Main
Peter Oberegger (bis 28. Juni 2017)	■ Geschäftsführer der Peer Swan Group GmbH, Oberhaching
Axel Wöltjen Bestellt bis zur HV 2019	■ Geschäftsführer der A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats eingegangen.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2017 betrugen 140 Tsd. € (Vorjahr 160 Tsd. €).

Ergänzende Anhangsangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Name	Ressorts
Klaus Duttiné	■ Finance, Investor Relations & Communications, Human Resources, Property & Administration, Purchasing
Dennis Hübner	■ Production, IT-Services, Box Engineering, Project Management, Operational Excellence, Compliance & Quality, Operations: Rest of the World
Detlef W. Hübner	■ Strategy, Revision, Legal
Jürgen Schmid	■ Business Development, Operations: South Germany & Eastern Europe

Die Bezüge der geschäftsführenden Direktoren setzten sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2017	2016
Fixe Vergütung	1.450	1.450
Variable Vergütung	750	600
Sonstige Vergütung	33	33
Summe	2.233	2.083

Bei der Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Mülheim an der Ruhr
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben



 Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die A. Wöltjen Consulting GmbH, Wendelstein, ist aufgrund der Tatsache, dass der Geschäftsführer seit dem 2. Juli 2013 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2016 fielen Aufwendungen i. H. v. 26 Tsd. € (Vorjahr 45 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Verbindlichkeiten gegen die A. Wöltjen Consulting GmbH i. H. v. 7 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €).

Die Hofgut Liederbach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass die beiden Gesellschafter Mitglieder des Verwaltungsrats der Deufol SE sind, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Geschäftsjahr 2017 fielen Aufwendungen i. H. v. 401 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Erträge i. H. v. 15 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) an. Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber dieser Gesellschaft.

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 26 Tsd. € (Vorjahr 3 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2017 bestanden gegen diese Gesellschaften und Herrn Detlef W. Hübner Forderungen i. H. v. 63 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 11 Tsd. €).

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2017		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.463	42
Aufwendungen	282	427
Erwerb von Sachanlagevermögen	0	0
Forderungen	850	63
Verbindlichkeiten	123	36
2016		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	1.475	4
Aufwendungen	(1.111)	259
Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0
Forderungen	194	0
Verbindlichkeiten	74	83

Hofheim am Taunus (Wallau), den 24. April 2018

Die geschäftsführenden Direktoren

Klaus Duttiné

Dennis Hübner

Detlef W. Hübner

Jürgen Schmid

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE, Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 3 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hofheim am Taunus, den 27. April 2018

VOTUM AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Alexander Leoff
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehnert
Wirtschaftsprüfer



IDEUFOL

Packaging Solutions

IDEUFOL

Packaging Solutions

IDEUFOL

Packaging Solutions

IDEUFOL

Packaging Solutions

CORPORATE CULTURE – WE CREATE VALUE.

Wo wir auch arbeiten: Unsere Werte einen uns

Unsere Werte beschreiben die erstrebenswerten Eigenschaften, die uns als Menschen im und außerhalb des Unternehmens spürbar auszeichnen: langfristige Ausrichtung, Wertschätzung, Veränderungswille, Vorbild sein, Optimismus, Zusammenarbeit. Sie sollen uns bei der täglichen Arbeit und im Miteinander, aber auch in der strategischen Ausrichtung für die Zukunft Orientierung, Motivation und Inspiration sein. Wir möchten sowohl unsere persönlichen Fähigkeiten als auch die unserer Teams voranbringen und so eine gemeinsame Unternehmensidentität entwickeln. Denn der Aufbau einer gruppenweiten Unternehmenskultur, die auf unseren Werten basiert, ist integraler Teil der Deufol-Strategie.



Informationen zur Deufol SE



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2017	2016
1. Umsatzerlöse	13.302	12.974
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 358 (Vj. 357) Tsd. €	6.251	8.420
3. Materialaufwand Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(4.077)	(3.915)
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(7.123) (706)	(6.198) (583)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(1.093)	(1.466)
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 123 (Vj. 220) Tsd. €	(11.377)	(11.525)
7. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.232 (Vj. 3.224) Tsd. €	6.205	5.232
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.921 (Vj. 3.098) Tsd. €	1.169	2.034
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(750)	(4.860)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 291 (Vj. 397) Tsd. €	(1.365)	(1.356)
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(303)	(192)
12. Ergebnis nach Steuern	2.927	(1.435)
13. Sonstige Steuern	(44)	(84)
14. Jahresfehlbetrag/-überschuss	2.883	(1.520)
15. Gewinnvortrag	13.220	24.740
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	(10.000)
17. Bilanzgewinn	16.102	13.220


**Bilanz
der Deufol SE**

Aktiva		31.12.2017	31.12.2016
Angaben in Tsd. €			
A. Anlagevermögen		114.636	109.535
I. Immaterielle Vermögenswerte		2.827	2.810
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.914	2.188
2. Geleistete Anzahlungen		913	622
II. Sachanlagen		7.010	6.256
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.148	5.291
2. Technische Anlagen und Maschinen		303	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.072	846
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		487	119
III. Finanzanlagen		104.799	100.469
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		96.648	95.642
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7.962	4.638
3. Beteiligungen		189	189
B. Umlaufvermögen		47.680	45.157
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		43.593	39.746
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		89	157
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		42.669	37.432
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		140	35
4. Sonstige Vermögenswerte		695	2.122
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		4.087	5.411
C. Rechnungsabgrenzungsposten		182	284
Summe Aktiva		162.498	154.976
<hr/>			
Passiva		31.12.2017	31.12.2016
Angaben in Tsd. €			
A. Eigenkapital		97.571	94.688
I. Gezeichnetes Kapital	43.774		
abzüglich Nennbetrag Eigene Anteile	(813)	42.961	42.961
Bedingtes Kapital: 20.000 (Vj. 20.000) Tsd. €			
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen		10.323	10.323
1. Gesetzliche Rücklage		46	46
2. andere Gewinnrücklagen		10.277	10.277
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 13.220 (Vj. 14.740) Tsd. €		16.102	13.220
B. Rückstellungen		4.429	4.306
1. Steuerrückstellungen		192	206
2. Sonstige Rückstellungen		4.237	4.100
C. Verbindlichkeiten		60.498	55.982
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		41.426	31.095
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.467	1.522
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.817	21.623
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		35	60
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 1.676 (Vj. 1.261) Tsd. €		2.753	1.682
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €			
Summe Passiva		162.498	154.976

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatz (Tsd. €)	287.728	340.958	324.835	298.871	318.698
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(15,6)	5,0	8,7	(6,2)	(4,3)
EBITDA (Tsd. €)	18.937	19.237	15.601	13.453	14.765
Marge (%)	6,6	5,6	4,8	4,5	4,6
EBITA (Tsd. €)	9.334	9.436	8.166	6.228	6.045
Marge (%)	3,2	2,8	2,5	2,1	1,9
EBT (Tsd. €)	7.903	5.736	5.494	3.500	2.725
Marge (%)	2,7	1,7	1,7	1,2	0,9
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	5.633	4.635	3.592	468	478
Marge (%)	2,0	1,4	1,1	0,2	0,2
Nettoergebnis (Tsd. €)	5.215	5.064	3.299	228	294
Marge (%)	1,8	1,5	1,0	0,1	0,1
Operativer Cashflow (Tsd. €)	12.905	12.001	5.541	22.243	17.188
Marge (%)	4,5	3,5	1,7	7,4	5,4
Freier Cashflow (Tsd. €)	8.932	6.073	2.673	19.905	12.010
Marge (%)	3,1	1,8	0,8	6,7	3,8
Vermögenslage	2017	2016	2015	2014	2013
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	80.608	86.575	87.537	79.434	70.798
in % der Bilanzsumme	35,0	36,3	39,0	36,4	33,2
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	149.757	151.957	137.072	138.917	142.159
in % der Bilanzsumme	65,0	63,7	61,0	63,6	66,8
Bilanzsumme (Tsd. €)	230.365	238.532	224.609	218.351	212.957
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(3,4)	6,2	2,9	2,5	(3,6)
Fremdkapital (Tsd. €)	118.216	130.423	122.215	121.003	117.419
in % der Bilanzsumme	51,3	54,7	54,4	55,4	55,1
Eigenkapital (Tsd. €)	112.149	108.109	102.394	97.348	95.538
in % der Bilanzsumme	48,7	45,3	45,6	44,6	44,7
Working Capital (Tsd. €)	33.305	28.683	30.543	24.294	23.534
in % der Bilanzsumme	14,5	12,0	13,6	11,1	11,1
Capital Employed (Tsd. €)	178.160	176.878	161.383	156.983	159.079
in % der Bilanzsumme	77,3	74,2	71,9	71,9	74,7
Langfristige/kurzfristige Vermögenswerte	1,86	1,76	1,57	1,75	2,0
Eigenkapital/Fremdkapital	0,95	0,83	0,84	0,80	0,81
Sachanlagenintensität	0,24	0,25	0,20	0,21	0,22
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	62,7	59,6	66,6	65,1	62,6
Vorräte/Umsatz (%)	4,25	4,2	3,9	4,1	3,8
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	6,97	7,5	7,3	8,8	8,6
Außenstandsdauer in Tagen	52,4	48,9	50,0	41,3	42,4
Kreditorenlaufzeit	36,62	43,2	41,8	44,4	35,9

Finanz- und Liquiditätslage

	2017	2016	2015	2014	2013
Capital Employed/Umsatz (%)	61,92	51,9	49,7	52,5	49,9
Investitionsintensität (%)	2,68	7,1	1,6	1,9	2,8
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	137,3	42,0	86,8	330,6	171,0
Anlagendeckung I (%)	80,7	77,3	83,5	78,9	77,8
Anlagendeckung II (%)	117,6	115,8	125,2	122,7	95,2
Zinsdeckung	4,19	3,4	2,6	1,7	1,3
Liquidität 1. Grades (%)	26,1	20,2	20,2	23,9	5,2
Liquidität 2. Grades (%)	102,2	94,4	105,5	100,2	61,0
Liquidität 3. Grades (%)	120,5	113,2	123,2	118,7	73,6
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	59,1	64,0	61,7	65,4	72,4
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	35,7	37,2	36,1	37,5	39,5
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	2,81	2,4	2,5	2,7	3,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	90,2	128,5	169,3	107,0	119,8

Produktivitätskennziffern

	2017	2016	2015	2014	2013
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	114.768	117.612	122.974	118.459	117.862
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	7.553	6.636	5.906	5.332	5.460
EBITA pro Mitarbeiter (€)	3.723	3.255	3.091	2.468	2.236
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	5.147	4.140	2.098	8.816	6.357
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	43.072	38.520	39.065	37.688	35.549
Personalaufwandsquote (%)	37,53	32,8	31,8	31,8	30,2

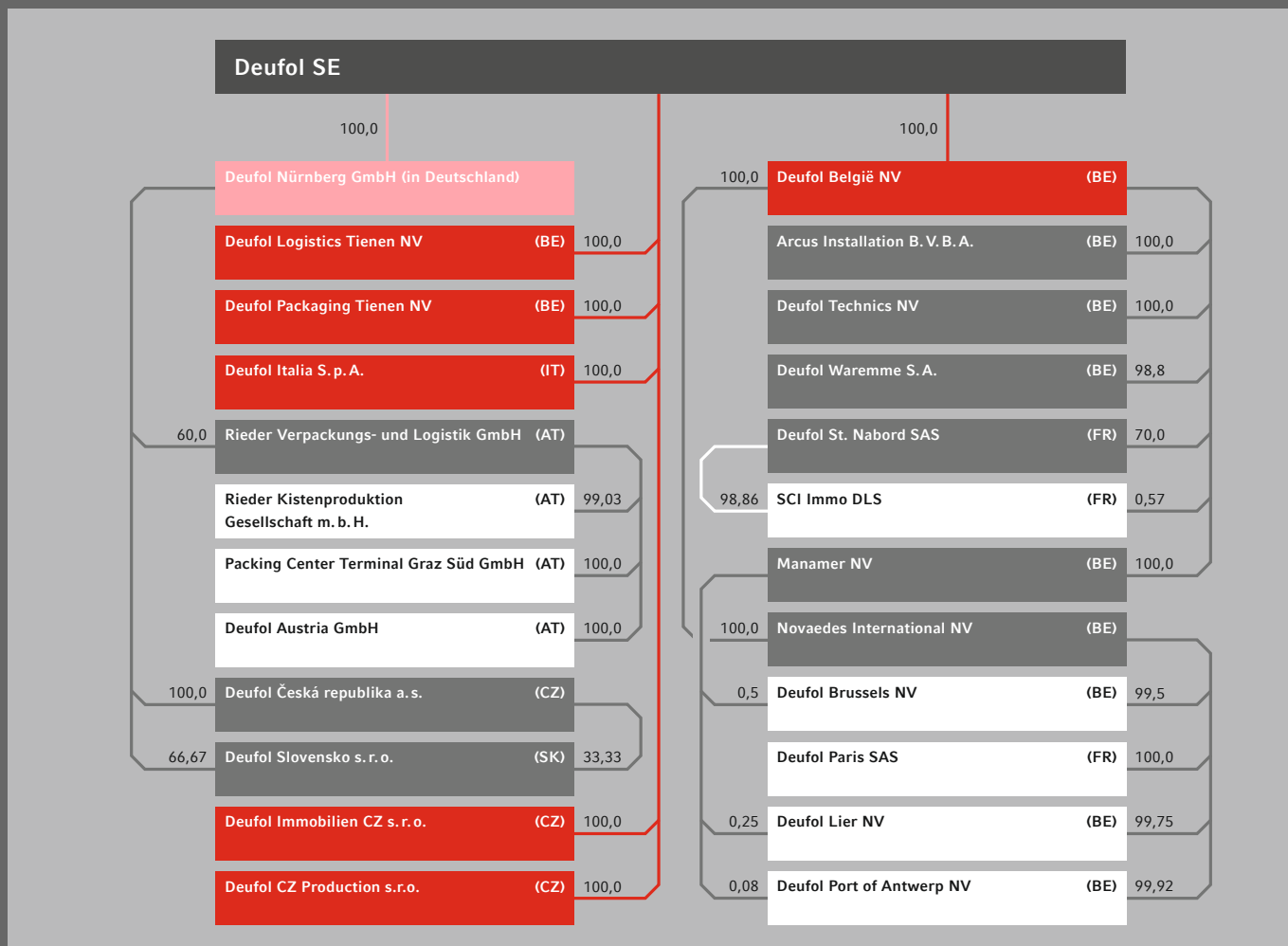
Kennziffern je Aktie

	2017	2016	2015	2014	2013
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,12	0,118	0,075	0,005	0,007
Ergebnis je Aktie (€)	0,12	0,118	0,075	0,005	0,007
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	9,5	7,3	7,1	151,5	142,9
Dividende je Aktie (€)	—	0,00	0,00	0,00	0,00
Dividendenrendite (%)	—	—	—	—	—
Buchwert je Aktie (€)	2,51	2,39	—	2,06	1,98
Kurs/Buchwert	0,45	0,36	2,15	0,38	0,48
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,85	0,74	0,25	0,49	0,41
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	1,34	1,2	0,59	1,6	2,3

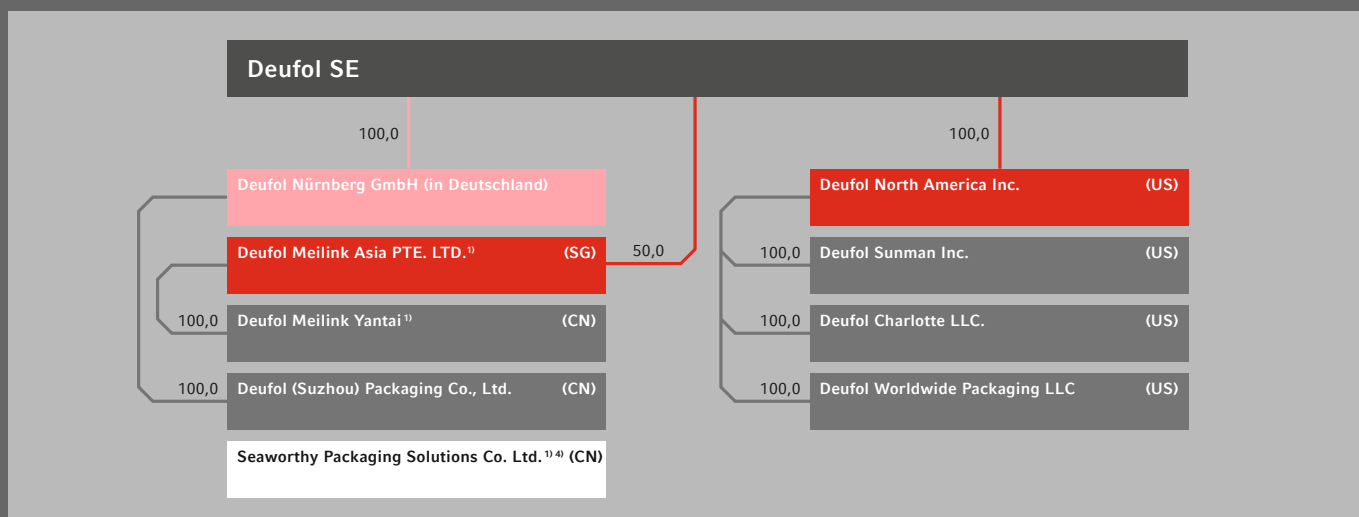
Investmentkennziffern

	2017	2016	2015	2014	2013
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,17	0,11	0,07	0,12	0,13
Enterprise Value/Umsatz	0,34	0,26	0,21	0,26	0,32
Enterprise Value/EBITDA	5,15	4,7	4,4	5,8	6,8
Enterprise Value/EBIT	10,5	9,5	8,3	12,5	16,6
Enterprise Value/operativer Cashflow	7,56	7,5	12,3	3,5	5,9
Enterprise Value/freier Cashflow	10,92	14,8	25,4	3,9	8,4

Europa



Außereuropäisches Ausland



Finanzkalender

29. Juni	2018	Hauptversammlung 2018
24. August	2018	Halbjahresfinanzbericht 2018
30. April	2019	Jahresfinanzbericht 2018

Impressum

Herausgeber:

Deufol SE
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Kontakt:

Deufol SE
Claudia Ludwig
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim am Taunus
Telefon: (061 22) 50–12 28
E-Mail: claudia.ludwig@deufol.com

Symbolerläuterung

- | | |
|---|--|
|  Grundlagen der Rechnungslegung |  Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung |
|  Konsolidierungskreis |  Sonstige Angaben |
|  Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung |  Segmentinformationen |
|  Erläuterungen zur Bilanz |  Ergänzende Anhangsangaben |



[WWW.DEUFOL.COM](http://www.deufol.com)

DEUFOL